Deutsche Rundschau in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 zł, monatl. 4,80 zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,16 zł, monatl. 5,39 zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 zł, Danzig 3 G., Deutschland 2,50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr, Dienstags- und Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die einspaltige Reklamezeile 125 gr, Danzig 10 bzw. 80 Dz. Pf., Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfennig, übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Postscheckkonten: Posen 202 157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 94. Bromberg, Sonntag den 24. April 1932. 56. Jahrg.

Hüben und drüben.

I.

Seit dem 31. Dezember 1928 die „Ordnung zur Regelung des Schulwesens für die polnische Minderheit" erlassen ist, sind in Preußen bis 1. Juli 1931 auf Grund dieser Ordnung in der Grenzmark 28, im Bezirk Köslin 4, im Bezirk Marienwerder 10, im Bezirk Allenstein 15 und im Bezirk Oppeln 1, also insgesamt 58 private Volksschulen mit polnischer Unterrichtssprache entstanden. Im deutschen Oberschlesien bestehen außerdem für die polnische Bevölkerung 25 staatliche und 7 private Minderheitsvolksschulen (es werden auch die Zahlen 27 staatliche und 9 private genannt), diese 32 (oder 34) schlesischen Schulen haben auf Grund des Genfer Abkommens eine eigene Rechtsstellung und scheiden für unsere Betrachtung heute aus. Zwei Gymnasien — in Allenstein und Beuthen — sollen jetzt entstehen. Wir lesen in unseren heimischen polnischen Zeitungen Aufrufe, in denen zu Sammlungen für die nötigen Bauten aufgefordert wird. Das ist ganz in der Ordnung, nur beklagen wir, daß es bei diesem berechtigten Hilfswerk der polnischen Heimat für die Stammesgenossen außerhalb der Staatsgrenzen auch diesmal wieder nicht ohne die wahrhaftig abgedroschene Phraseologie von der „kreuzritterlichen Knechtschaft" abgeht.

Über die preußische Schulordnung hat eben erst Herr Professor Stroński im Warschauer Sejm bei der Beratung des Gesetzes über die nichtstaatlichen Schulen anerkennende Worte gefunden. Herr Stroński von der Endecja, derselbe, von dem erzählt wird, er habe, als er im Journalistenzimmer des Sejm im Jahre 1928 den Text der preußischen Minderheitenschulordnung durch unser Blatt erfuhr, im ersten Staunen ausgerufen: „Aber das ist ja unmöglich ...!" Wir sind nüchtern und wissen, daß das jüngste Lob des preußischen Schulgesetzes lediglich aus dem Vergleich mit dem neuen polnischen Gesetz über die Privatschulen aufsprang und nur Augenblickswert hat. Es ist eine Frucht der Erkenntnis, daß nach dem neuen Gesetz dieselbe Methode, die bisher bevorzugt gegen das deutsche private Schulwesen im Lande angewandt wurde, nämlich die Methode voller behördlicher Willkür, nunmehr auch, und zwar gesetzlich verankert, dem ganzen großen polnischen Privatschulwesen droht. Die Anerkennung der preußischen Zustände, die man jetzt häufiger aus dem Lager unserer Endecja hört, ist zwar das Ergebnis von Erfahrungen, die man dort mit dem Nach-Mai-Regiment am eigenen Leibe macht; wir haben aber als deutsche Minderheit nicht Phantasie genug uns vorzustellen, daß die schmerzlichen Erfahrungen über Ausnahmebehandlung bei den Freunden des Herrn Stroński länger vorhalten werden, als die Schmerzen auf ihrem eigenen Buckel dauern.

Wichtiger als die Interjektionen eines zur Zeit pädagogisch etwas hart Gemaßregelten über die preußische Minderheitsschulordnung ist das Urteil der Betroffenen, der polnischen Schulen in Deutschland. Wir verfolgten die Jahresberichte der polnischen Bezirksschulvereine in den Zeitungen und hörten aus jedem die Genugtuung, daß das polnische Schulwesen in Preußen auf Grund des neuen Rechtes sich ausbauen könne. Gewiß fehlten auch Klagen nicht, daß nicht alle Blütenträume gereift seien, aber zumeist erklang doch der Grundton „es geht vorwärts". Wir bringen ein paar Presseäußerungen:

In Nr. 33 des „Mazur" (Ortelsburg) finden wir am 25. 3. 31 die Äußerung: „Das göttliche Recht und das Naturrecht haben gesiegt. Masurische Brüder, wir sind frei! Wir können heute die Kinder in unsere polnisch-evangelischen Schulen schicken ... Solche Kinder werden sich wie junge Eichen gesund entwickeln."

Dem „Kurjer Poznański" entschlüpft am 9. 2. 31 die Feststellung: „Das polnische Schulwesen im Kreise Flatow, das auf Grund der Verordnung vom 31. 12. 1928 seit April 1929 entstand, entwickelte sich im Laufe des Jahres 1930 weiterhin günstig."

Und über das, was noch zu wünschen bleibt, schreibt der „Głos Pogranicza" aus Allenstein vom 4. 2. 1931: „Es ist klar, daß der Erlaß der Ordnung über die polnischen Schulen und die Zustimmung zu deren Eröffnung allein noch nicht genügen. Wir müssen mindestens noch die Möglichkeit der Überwachung und das Recht haben zu fordern, daß sich die Erziehung unserer Kinder nach unseren Wünschen, nach unserer Auffassung von den Methoden und Zielen der Jugenderziehung vollzieht."

Manche der offiziellen Äußerungen des Polenbundes lauten naturgemäß anders. Aber wir haben wohl ein Recht zu der Feststellung, daß heute kein Mitglied des polnischen Schulvereins ernsthaft eine Änderung der preußischen Ordnung wünscht. Selbst die unerwartet böse Begrüßung, die der preußischen Ordnung bei ihrer Geburt in polnischen Blättern zuteil wurde, ist verhallt. Man regte sich damals am meisten darüber auf, daß die Verordnung für die ersten drei Jahre nur private polnische Volksschulen vorsah und nicht gleich staatliche einrichtete. Wir sind neugierig, ob diese Forderung auch jetzt erhoben wird, nachdem vom Ende dieses Schuljahres ab das Recht auf solche Verstaatlichung bei einigen der bisher privaten Schulen wirksam wird. Das ist jedenfalls gewiß, daß das Begehren nach Verstaatlichung des Minderheitenschulwesens einen starken Ausdruck des Vertrauens zur Rechtlichkeit und zu dem guten Willen des Staates in sich schließt. Was die Polen in Preußen im Schulwesen noch fordern, ist ein „Noch etwas dazu!" — etwa die Erlaubnis zur Errichtung von Fortbildungsschulen. Wir Deutschen in Polen wünschen dem polnischen Schulwesen in Preußen auch darin Freiheit zur Entwicklung. Wir erklären aber ebenso offen: wir wären froh, wenn wir hier im Lande eine Rechtsgrundlage für unser Schulwesen hätten, wie sie in der preußischen Ordnung der polnischen Minderheit gegeben ist. Dabei wissen wir sehr wohl, daß es zum Wohlergehen nicht so sehr auf den Wortlaut einer Verordnung ankommt, als auf Absicht und Art ihrer Durchführung.

(Ein zweiter Aufsatz folgt.)

Forderungen der polnischen Minderheit in Preußen.

Für die bevorstehenden Preußenwahlen hat bekanntlich die polnische Minderheit eine eigene Liste unter dem Namen „Polnische Volkspartei" eingereicht In der „Gazeta Olsztyńska", dem Hauptorgan der polnischen Minderheit in Ostpreußen, veröffentlicht nunmehr die „Polnische Volkspartei" einen Aufruf, in welchem für das polnische Volk in Preußen folgende Forderungen aufgestellt werden:

1. Freiheit im öffentlichen Gebrauch der polnischen Sprache. Bei Gerichten, Behörden und in der Kirche werden die Rechte für die polnische Sprache verlangt, die der polnischen Minderheit auf Grund der zahlenmäßigen Stärke in der betr. Gegend zustehen.

2. Freiheit bei der Gründung von polnischen Schulen, sowie die Garantie, daß die polnische Bevölkerung bei der Ausübung ihrer Rechte auf dem Gebiet des Schulwesens weder physisch noch moralisch von der deutschen Bevölkerung benachteiligt wird.

3. Beamtenposten für die Mitglieder des polnischen Volkes, die sich zum Polentum bekennen.

4. Auf dem Gebiet des Landankaufs das ausschließliche Recht der auf der eigenen Scholle ansässigen Bevölkerung auf die parzellierten großen Güter und die Einstellung der Ansiedlung von Leuten aus Deutschland. (Ostpreußen ist noch immer zu Deutschland gehörig. Hier scheint ein Irrtum des Allensteiner Polenblatts vorzuliegen. D. R.)

5. Bessere Verdienstmöglichkeiten für die Arbeiter und Arbeiterinnen, die von der in Preußen ansässigen polnischen Bevölkerung abstammen, sowie ein besseres Verhältnis der Arbeitgeber den Arbeitnehmern gegenüber. Ferner wird gefordert, daß polnische Arbeitskräfte aus Ostpreußen nicht nach Westdeutschland gelockt (!) und daß von dort keine deutschen Arbeiter bezogen werden (!).

6. Die Osthilfe ist vor allem auf das Handwerk auszudehnen, das bei einer solchen Hilfe fähig wäre, noch einen großen Teil des natürlichen Zuwachses der Bevölkerung der Ostprovinzen aufzunehmen.

7. Jede weitere Osthilfe müßte vor allem dem Mittelstande und den kleinen Landwirten zugute kommen, die im Gegensatz zu dem Großgrundbesitz noch fähig sind, sich auf ihrer Scholle zu erhalten.

8. Enge wirtschaftliche Zusammenarbeit mit dem benachbarten Polen, da die Nähe der Absatzmärkte die Grundlage einer jeden gesunden Sozialwirtschaft ist.

9. Internationale Eintracht, Frieden, sowie gegenseitige Achtung und Verständigung zwischen den europäischen Völkern, um die heutigen niederdrückenden Verhältnisse zu überwinden und bessere Lebensbedingungen zu schaffen.

10. Das Recht Christi hat nicht allein Individuen, sondern auch die Völker, nicht allein im inneren geistigen Leben, sondern auch öffentlicht zu verpflichten. Die christlichen Kirchen haben die Wahrheit Christi einem jeden Menschen in seiner angeborenen Sprache beizubringen, ohne in ihren Mauern polititsche Hetzarbeit zu treiben.

Zum Schluß wird in dem Aufruf betont, daß das polnische Volk in Preußen früher oder später diese Ziele erreichen werde. Es handele sich nur um Ausdauer und Mut; denn das polnische Volk habe starke Bundesgenossen in Gott, in breiten Kreisen von Leuten, die guten Willens sind, sowie in der Zeit, die für die polnische Minderheit arbeite. (Beispiel: für die guten Werke guter Leute: die preußische Schulverordnung für die polnische Minderheit. Die Red.)

*

Wir wünschen den Polen in Deutschland alles Gute. Ihre Forderungen decken sich fast durchweg mit den unseren; wobei es unsere wesentlich betrüblichere Lage mit sich bringt, daß uns noch sehr viel mehr zu wünschen übrig bleibt. (Nebenbei bemerkt: Wer für die Punkte 9 und 10 stimmt, darf nicht Punkt 4 und den letzten Satz von Punkt 5 billigen.)

Intervention des Danziger Senats.

Danzig, 23. April. (Eigene Meldung.) Der Senat hat gestern in einem Schreiben auch den diplomatischen Vertreter Polens in Danzig offiziell auf das gefährliche und höchst eigentümliche Verhalten der polnischen Presse aufmerksam gemacht und um eine Dementierung der unglaublichen Behauptungen auch von polnischer amtlicher Seite gebeten. Die an Minister Dr. Papée gerichtete Note hat folgenden Wortlaut:

An S. E. den diplomatischen Vertreter der Republik Polen, außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister, Herrn Dr. Papée, in Danzig."

„Herr Minister!

Seit einiger Zeit bringt fast die gesamte polnische Presse in geradezu erschreckendem Umfange Nachrichten über Danziger innenpolitische Verhältnisse, welche nicht nur völlig aus der Luft gegriffen, sondern mit einer bisher nicht gekannten Gehässigkeit die öffentliche Meinung Polens und der gesamten Welt gegen die Freie Stadt Danzig aufzuhetzen beabsichtigen. Als eines der vielen Beispiele dieser unverantwortlichen, vor keiner Lüge zurückschreckenden polnischen Pressepropaganda übersenden wir in der Anlage eine auszugsweise Übersetzung eines Artikels des „Dziennik Bydgoski" Nr. 90 vom 19. April 1932 mit der Überschrift: „Danzig als Sitz des Hauptstabes der Hitlerstoßtruppen. Generalkommissar Dr. Papée interveniert."

Da Sie, Herr Minister, selber feststellen müssen, daß alle Angaben dieses Artikels, insbesondere die über Ihre angeblichen Interventionen bei den zuständigen Behörden der Freien Stadt Danzig wegen der angeblichen Einreise mehrerer Offiziere des Stabes der Hitlerleute, völlig unwahr und frei erfunden sind, dürfen wir Sie bitten, diese unwahren Nachrichten des „Dziennik Bydgoski", insbesondere auch über Ihre Person, zu dementieren. Wir geben uns der Erwartung hin, daß Sie dieser Bitte gern und bald entsprechen werden, da wir davon überzeugt sind, daß auch Sie, Herr Minister, diese unwahre Propaganda der polnischen Presse als den guten und friedlichen Beziehungen zwischen Danzig und Polen abträglich und im höchsten Maße störend empfinden werden.

Genehmigen Sie, Herr Minister, den Ausdruck unserer vorzüglichen Hochachtung

gez. Dr. Wiercinski-Keiser.

(Wir verweisen auf den Artikel „Lügenmärchen über Danzig" in der Beilage.)

Verbotener Kindergottesdienst!

Was haben polnische Blätter in früheren Zeiten nicht über die Behinderung des Religionsunterrichts in der Muttersprache geklagt! Was wissen sie nicht heute noch darüber zu erzählen. Kulturkampf! Ein böses Wort, ein böser Kampf! Aber man macht es nicht besser! Im Gegenteil: was in den ersten Jahrzehnten der preußischen Herrschaft, ja fast im ganzen ersten Jahrhundert erlaubt war und was in den letzten Jahren vor dem Umsturz von der preußischen Verwaltung toleriert wurde, das wird heute im zweiten Jahrzehnt der polnischen Herrschaft mit Verboten und polizeilichen Strafbefehlen verfolgt. Und dabei haben wir eine wohlklingende Verfassung und einen international garantierten Minderheitenschutzvertrag!

Wir meinen die systematische Behinderung des evangelisch-kirchlichen Religionsunterrichts, die wir in den letzten Wochen in verschiedenen Kreisen der Posener Wojewodschaft haben beobachten müssen und die auch schon nach Pommerellen übergegriffen hat. In den meisten Fällen, auf die wir noch im einzelnen zurückkommen werden, wird es von der Polizeibehörde geahndet, wenn Geistliche oder auch kirchliche Laienkräfte im kirchlichen Religionsunterricht den Kindern die notdürftigsten Kenntnisse im deutschen Lesen und Schreiben beibringen, die sie in der polnischen Schule nicht mehr erhalten.

Wie sollten sonst die Kinder in der Lage sein, die deutsche Bibel und das deutsche Gesangbuch zu lesen, wenn sie nicht einmal mit diesen notdürftigsten Kenntnissen ausgerüstet werden, die früher auch der polnische Pfarrer und seine Hilfskräfte den polnischen Kindern beibrachten, soweit sie nicht (was bekanntlich in größerem Umfange geschah) schon in der Schule polnischen Religionsunterricht erhielten. Die polnischen Geistlichen hatten schon deshalb ein leichteres Spiel, weil in der deutschen Schule durchweg die Antiqua-Schrift gelehrt wurde, in der die polnischen Gebetbücher gedruckt sind. Die deutsche Fraktur, die ein Teil der deutschen Sprache ist, und in der die deutsch-evangelischen Christen ihre Bibeln und Gesangbücher lesen, wird dagegen im polnischen Unterricht nicht gelehrt.

Es ist also eine ausgesprochene Behinderung des evangelischen Religionsunterrichts, wenn es den kirchlichen eLhrkäften untersagt wird, den Kindern die notdürftigsten Kenntnisse der deutschen Sprache und Schrift beizubringen, die sie zum Gebrauch der unentbehrlichen

Hilfsmittel für diesen Religionsunterricht selbst, wie auch für das kirchliche Leben überhaupt befähigen.

Man ist leider noch einen Schritt weiter gegangen und hat Kindergottesdienste verboten, bestraft, oder doch mit polizeilichem Besuch beehrt, in denen ein deutscher Sprach- und Leseunterricht nicht gegeben wurde. Das ist zunächst — wie schon vom „Posener Tageblatt" gemeldet wurde — in der evangelischen Kirchengemeinde Staykowo im Kreise Czarnikau geschehen, deren Filialdörfer Krutsch, Krutsch-Hauland und Sokolowo so weit von der Kirche abgelegen sind, daß man den Kindergottesdienst, um den Kindern den weiten Weg zu ersparen, in den Filialdörfern selbst in einer Privatwohnung abhielt. In den Gemeinden Staykowo, Altsorge und Dratzigmühle der gleichen Diözese hat man den Religionsunterricht streng verboten.

Jetzt erfahren wir, daß am vergangenen Sonntag auch in Ritschenwalde, Kreis Obornik, ein Polizist den evangelischen Kinder-Gottesdienst besucht hat, den eine Schwester im Konfirmandensaal hielt, um dort zu untersuchen, ob nicht deutsch geschrieben und gelesen würde. Er hat nichts Belastendes gefunden. Auf weitere Fälle, die uns aus den Kirchengemeinden Wollstein, Golantsch und Hohenwalden mitgeteilt werden, kommen wir noch nach Überprüfung des uns zugegangenen Materials zurück.

Wir erheben gegen diese Behinderung der evangelisch-kirchlichen Lehre im Zeichen der „moralischen Abrüstung", die von unserem Herrn Außenminister in Genf proklamiert wurde, nachdrücklichen Protest. Es kann dem Völkerfrieden nicht dienen, wenn solche Dinge an Kinderseelen geschehen. Auch das polnische Volk ist zu einer derartigen Kultur-Politik wahrhaftig nicht zu beglückwünschen. Gerade wenn man über vergangene Härten klagt, darf man nicht in derselben Weise hart vorgehen. Preußen hatte die Erfahrung nicht, die Polen hat, und trotzdem hat es Generationen hindurch nicht gewagt, ähnliche Schwierigkeiten hervorzurufen. Wer aber weiß, was schmerzt, und trotzdem solche Schmerzen bereitet, der begeht eine „Sünde wider den Geist", die bekanntlich nach der Lehre des Buches aller Bücher nicht vergeben wird. Wir sind Bürger eines christlichen Staates und wollen allesamt als Christen leben!

Marschall Pilsudski in Warschau.

(Von unserem ständigen Warschauer Berichterstatter.)

Warschau, 23. April.

Heute um 8.26 Uhr früh ist der Kriegsminister Marschall Pilsudski mit dem Bukarester Zuge in Warschau eingetroffen. Auf dem Bahnhof begrüßten den Marschall der Ministerpräsident Oberst Prystor, der Innenminister Oberst Pieracki, der Vizeminister im Außenministerium Oberst Beck und der Vizeminister im Kriegsministerium General Skladkowski.

Nachdem der Marschall den Salonwagen verlassen und die Mitglieder der Regierung begrüßt hatte, begab er sich in den Empfangssaal, wo er sich eine Weile mit dem Ministerpräsidenten Prystor und dem Vizeminister Beck unterhielt. Hierauf fuhr der Marschall nach dem Belvedere ab.

*

Der Marschall soll entscheiden!

(Von unserem ständigen Warschauer Berichterstatter.)

Marschall Pilsudski ist zurückgekehrt. Bevor er sich von seiner langen Reise einigermaßen erholt hat, werden die politischen Reporter alle Auguren schon befragt haben, ob und welche bedeutende Geschehnisse in nächster Zeit zu erwarten wären. Die Auguren haben schon ihre mysteriösen Aussprüche in Bereitschaft.

Bereits seit einigen Tagen durchschwirrt ein geflügeltes Aviso alle Warschauer Redaktionsstuben: „Halloh! Halloh! Hier Redaktion des „Nachtkrawalls"." Herr Kollege, was Neues? Halten Sie es für wahrscheinlich, was der heutige „Morgenspektakel" andeutet? So, also doch! Ich habe es mir gleich gedacht. Die Situation ist deutlich genug. Es stehen wichtige Entscheidungen bevor!"

„Wichtige Entscheidungen stehen bevor" — das ist nämlich eine Art technischer Bezeichnung, sozusagen eine Chiffre für Gedankengänge, die keine Zeitung dem Publikum mitteilen sollte, es sei denn im humoristischen Teil. „Wichtige Entscheidungen stehen bevor" — kann im vorliegenden Falle heißen: Etwas wird ganz sicher geschehen, wenn wir auch nicht wissen was. Es ist aber unbedingt sicher, daß etwas geschehen wird. Der Marschall wird doch vielleicht einen Minister kommen und einen anderen gehen lassen. Wenn dies geschieht, wird die wichtige Entscheidung gefallen sein, geschieht es aber nicht, werden wir erst recht richtig vorausgesehen haben und wir werden dem Publikum mitteilen, daß entgegen den falschen Gerüchten über Änderungen in der Regierung, nach der Rückkehr des Marschalls die hochwichtige Entscheidung gefallen ist, die Solidarität des Marschalls mit den letzten Schachzügen der Prystor-Regierung durch die Tatsache zu dokumentieren, daß die Zusammensetzung der Regierung keine Änderung erfährt.

Um die Wahrheit zu sagen: außerhalb der engeren Kreise des Sanierungslagers ist niemand darauf gespannt, zu wissen, wer etwa jetzt ein Ministerportefeuille verlieren oder bekommen soll.

Man hat nämlich einen neuen Gesprächsstoff gefunden. Der Titel dieses Stoffes lautet: „Es geht etwas in der Sanacja vor." Was geht vor? Über dieses Was stellen die Endeken, die eine besondere Vorliebe für das Geheimnisvolle haben, verschiedene Hypothesen auf. Eine derselben geht von der Feststellung aus, daß im Sanierungslager wieder einmal ein Streit ausgebrochen sei, ein Streit über zwei Thesen, von denen die eine lediglich ein passives „Durchhalten", die andere aber eine frischfröhliche Inangriffnahme eines sozialen „Umbaus" des Staates empfehle. Der Leitartikler des „ABC"-Blattes entwickelt diese Hypothese in folgenden Ausführungen:

„Die gemäßigteren Elemente im Lager der Mairevolution stehen auf dem Standpunkt, daß im Hinblick auf die Krise und die schwierige internationale Situation die gegenwärtige Zeitperiode sich nicht zur Inangriffnahme von sozialen und wirtschaftlichen Experimenten eigne und geben als wichtigste Richtlinie die Losung: „Durchhalten" aus.

„In direkt entgegengesetzter Weise argumentieren die Vertreter der radikalen Sanierungsrichtungen, welche nachweisen, daß sich eben die Periode der Krise und des Zusammenbruches der Grundlagen der kapitalistischen Ordnung am meisten zum radikalen sozialen Umbau in der Richtung der Schaffung eines „Arbeitsstaates" eigne.

„Bis vor kurzem hatten, dank der speziellen Personalsituation, die Vertreter der gemäßigten Richtung und der sogenannten wirtschaftlichen Kreise den entscheidenden Einfluß. In den letzten Monaten hat sich die Situation geändert, wozu in bedeutendem Grade die immer fortschreitende Verarmung der erwähnten wirtschaftlichen Kreise beitrug. Die Oberhand gewinnt die radikale Richtung, welche die letzten Schritte der Regierung bezüglich der Erstreckung der Kontrolle über die Produktion als ihre Erfolge und als die ersten Schritte auf dem Wege zur neuen sozialen Verfassung betrachtet.

„Die „wirtschaftlichen Kreise" können ihrerseits nicht umhin, den immer weiter gehenden Verlust ihrer Einflüsse und das wachsende Übergewicht der radikalen Ideen und Tendenzen zu befürchten.

„Es ist sehr wahrscheinlich, daß in diesem „inneren" Konflikte nach der Rückkehr des Marschalls Pilsudski grundsätzliche Entscheidungen gefällt werden"

Das ist die eine Hypothese. Es sind noch einige andere aufgestellt worden. Ihnen allen liegt das Bestreben zugrunde, dem Marschall Pilsudski eine Beschäftigung zu diktieren. „Da du einmal da bist, entscheide! Denn wer soll entscheiden, etwa wir?" —

Hat man jemals eine so unterhaltsame Opposition gesehen?

*

Die rumänische Presse über Pilsudski.

Die offizielle rumänische Presse befaßt sich eingehend mit dem Aufenthalt Pilsudskis in Rumänien, ohne jedoch auf die politischen und militärischen Konferenzen, die der Marschall in Bukarest mit den dortigen führenden Staatsmännern hatte, einzugehen. Der halbamtliche Bukarester „Universul" weiß über Pilsudskis Aufenthalt in Beßarabien zu berichten, daß sich Pilsudski eingehend über die dort herrschenden Zustände informieren ließ. U. a. berichtet dieses Blatt, Pilsudski habe seiner Verwunderung Ausdruck gegeben, als man ihm mitteilte, in Beßarabien hätten die Kommunisten einen starken Anhang unter den jüdischen Zionisten. Pilsudski soll hierauf gesagt haben: „In Polen sind die jüdischen Zionisten die größten Feinde der Kommunisten".

Der finnländische Militärattaché in Warschau beraubt.

Warschau, 23. April. (Eigene Drahtmeldung.) Gestern gegen 4½ Uhr morgens wurde der Militärattaché Finnlands, Oberst Svendsson, der vor dem Hause Nr. 114 an der Marszalkofka-Straße vorbeiging, von sechs Männern überfallen, in den Torweg geschleppt und beraubt. Dem Obersten, der Zivilkleidung trug, wurden der Überzieher, der Hut, die Brieftasche mit Geld, ein Zigarettenetui und eine goldene Uhr geraubt. Die Szene bemerkte der Chauffeur eines vorbeifahrenden Autos, der sofort die Polizei benachrichtigte. Als die Polizei erschien, waren die Täter bereits geflüchtet. Der finnländische Oberst, der die polnische Sprache nicht beherrscht, zeigte aber die Richtung, die die Banditen eingeschlagen hatten. Nach einigen Stunden gelang es, sämtliche Täter festzunehmen.

Was alles Spionage ist . . .

In Lodz wurde der deutsche Redakteur Markgraf von der „Freien Presse" unter dem Verdacht der Spionage für Deutschland durch die politische Polizei verhaftet. Die polnische Presse war glücklich, eine Handhabe zur Hetze erhalten zu haben und hetzte also frisch und fröhlich nicht nur gegen das Lodzer deutsche Blatt, zu dessen Redaktionsstab der Verhaftete gehörte, sondern darüber hinaus, natürlich gegen die ganze deutsche Minderheit, für deren angeblich staatsfeindliche Tendenzen man neue Beweise in den Händen zu haben glaubte. Recht und billig wäre es gewesen, wenn die gleichen Blätter nun auch die Mitteilung gebracht hätten, daß Redakteur Markgraf nach einigen Tagen wieder freigelassen wurde, weil die Polizei — anders als die Zeitungen des Regierungslagers — keine Beweise gegen ihn in der Hand hatte. Die Sanacja-Zeitungen werden aus der Verhaftung immer noch Kapital schlagen, wenn Herr Markgraf die ganze Affäre schon vergessen haben wird.

Die Verhaftung ist auf Betreiben des „Deutschen" Kultur- und Wirtschaftsbundes erfolgt, der unter den Lodzer Deutschen ebenso aktiv wie erfolglos ist. Die „Spionage", die der deutsche Schriftsteller „zugunsten Deutschlands" leistete, ist nichts weiter gewesen, als eine ununterbrochene Aufklärungsarbeit über diesen Deutschen Kultur- und Wirtschaftsbund, zur Warnung des Deutschtums in Polen. Also aus einer vorsätzlichen Begriffsverwechselung wollte man einem Deutschen, der nicht käuflich ist, einen Strick drehen. Der pseudodeutschen Organisation der Herren Danielewski und Gebauer wäre es aber auch nicht gelungen, unter unseren Volksgenossen in Kongreßpolen zur Geltung und zu Einfluß zu gelangen, wenn der Mann, der gegen sie wichtige Aufklärungsarbeit leistete, und weiter leisten wird, im Gefängnis geblieben wäre. Wir und die übrigen Deutschen in allen Teilen Polens haben uns sehr schnell und gründlich unser Urteil über den polnischen, minderheitenfeindlichen Interessen dienenden Bund gebildet, der sich die Ehre gibt, sich „deutsch" zu nennen. („Kattowitzer Zeitung".)

Groener und Brüning

wollen sich am Sonntag treffen

Wie die reichsdeutsche Presse erfährt, begibt sich der Reichsminister des Innern Groener am Sonnabend nach Süddeutschland, um dort mit dem Reichskanzler Dr. Brüning zusammenzutreffen, der zur Ausübung seines Wahlrechtes für den Preußischen Landtag am Sonntag in Sigmaringen sein wird. Minister Groener wird mit dem Reichskanzler das Ergebnis der Prüfung des Materials besprechen, das gegen das Reichsbanner im Reichsinnenministerium eingelaufen ist. Der ursprünglich für Donnerstag in Aussicht genommene Besuch Groeners beim Reichspräsidenten ist infolgedessen unterblieben.

Die Prüfung des Materials, das angeblich die Gleichartigkeit der Formationen des Reichsbanners mit denen der SA begründen soll, hat sich dadurch verzögert, daß noch am Dienstag nachmittag weiteres Material vom Bureau des Reichspräsidenten an das Reichsinnenministerium gesandt wurde. Reichsminister Groener hat dann am Dienstag abend den Führer des Reichsbanners Höltermann empfangen und ihm auch von diesem neuen Material Kenntnis gegeben.

Lausanne — am 16. Juni.

Paris, 23. April. (PAT) Der Genfer Korrespondent des „Exzelsior" erfährt, daß im Laufe der gestrigen Unterredungen zwischen Stimson, Macdonald, Brüning, Grandi und Tardieu auch die Tribut-Frage angeschnitten wurde. Bei dieser Gelegenheit wurde auch das Datum der Konferenz von Lausanne festgelegt, die am 16. Juni d. J. stattfinden soll. Man einigte sich ferner dahin, daß der Vorsitzende der Konferenz, der ehemalige belgische Finanzminister Theunis sein solle. Die Konferenz wird im Schlosse Ouchy beraten, das für einen Monat gemietet wurde.

*

Tritt Macdonald zurück?

London, 22. April. (PAT.) „Evening Standard" beschäftigt sich in einem Artikel mit der Möglichkeit des Rücktrittes Macdonalds infolge seines schlechten Gesundheitszustandes und betont, daß seine Krankheit den Gegenstand einer ernsten Sorge innerhalb der Regierung bilde. Im Falle eines Rücktrittes des gegenwärtigen Ministerpräsidenten würde es nach Ansicht des Blattes keine Neuwahlen geben. Das gewöhnliche Verfahren beruht darauf, daß der zurücktretende Ministerpräsident dem Könige einen Kandidaten vorschlägt, den der König annimmt oder ablehnt. In diesem Falle würde Macdonald wahrscheinlich Baldwin in Vorschlag bringen.

Sinkende Arbeitslosigkeit

in Deutschland.

Die Zahl der Arbeitslosen ist im Zuge der jahreszeitlichen Entwicklung in der ersten Aprilhälfte um etwa 100 000, seit Mitte März um rund 200 000 zurückgegangen. Am 15. April waren bei den Arbeitsämtern rund 5 934 000 Arbeitslose gemeldet.

Kleine Rundschau.

Der „Zepp" wieder auf dem Rückflug.

Hamburg, 23. April. (Eigene Drahtmeldung.) Wie die Hamburg—Amerika-Linie mitteilt, ist das Luftschiff „Graf Zeppelin" am Sonnabend früh 1.30 Uhr MEZ. in Pernambuco zum Rückfluge nach Friedrichshafen gestartet. Um 8.30 Uhr MEZ. befand sich das Luftschiff in der Nähe der Insel Rocas, das ist ungefähr 300 Seemeilen nordöstlich von Pernambuco.

Das Überschwemmungsunglück in Hupeh.

London, 23. April. (Eigene Drahtmeldung.) Der Überschwemmungsausschuß in China meldet, daß die Hilfsfonds in der Provinz Hupeh zu Ende gegangen sind. Die Lage der Bevölkerung sei dort so traurig, daß schon Kinder, die von ihren Eltern bisher verkauft wurden, nicht mehr verkäuflich geworden seien. Sie würden einfach kostenlos abgegeben. Die Wiederherstellungsarbeiten an den Deichen machten gute Fortschritte, so daß mit der Beendigung dieser Arbeiten bis Ende Mai zu rechnen ist. An ihnen arbeiten über 1,3 Millionen Menschen.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 23. April 1932.

Krakau — 2,32, Zawichost + 1,92, Warschau + 2,32, Plock + 2,76, Thorn + 3,81, Fordon + 3,81, Culm + 3,81, Graudenz + 4,06, Kurzebrak + 4,47, Pieckel + 4,52, Dirschau + 4,62, Einlage + 2,38, Schiewenhorst + 3,04.

Reit-Fahrturnier in Gnesen.

Vom 22. bis 24. April.

n **Gnesen, 22. April.**

Im Anschluß an den großen Gnesener Pferdemarkt fand heute wie alljährlich das Reit- und Fahrturnier statt. Das Wetter war entsprechend der Jahreszeit sehr gelinde, jedoch fehlte es an Besuchern. Die Eröffnung der Veranstaltung nahm der Komiteevorsitzende, der frühere Starost des Kreises Gnesen, Herr Łyskowski, vor. Die erste Springkonkurrenz, an der sich 122 Pferde beteiligten, zeitigte folgende Ergebnisse:

1. Preis Pferd „Walet", Rittmeister Pascotta, 16. Ulanen. 2. „Łuszer", Oberleutnant Gutomski, 17. Ulanen. 3. „Promin", Rittmeister Skupiński, 16. Ulanen. 4. „Oliwer", Oberleutnant Nowak, 7. Art.-Regt. 5. „Carmen", Oberleutnant Bienkowski, 7. schweres Reiter-Regt. 6. „Orlica", Oberleutnant Łuszczewski, Kav.-Schule Graudenz. 7. „Jowisz", Oberleutnant Strzalkowski, Kav.-Schule Graudenz. 8. „Ogar", Oberleutnant Szydlowski, 17. Art.-Regt. 9. „Manka", Leutnant Smosarski, 17. Art.-Regt. 10. „Obawa", Oberleutnant Tuski, 17. Ulanen-Regt. 11. „Bangaj", Oberleutnant Kopytyński, 25. Art.-Regt. 12. „Osmann", Oberleutnant Grzybowski, 17. Art.-Regt. 13. „Rewja", Oberleutnant Szydlowski, 17. Art.-Regt. 14. „Olaf", Leutnant Karwacki, Kav.-Schule Graudenz.

Anschließend hieran fand eine

Springkonkurrenz

für Zivilisten statt, zu der 16 Nennungen eingegangen waren; gestellt wurden jedoch nur 11 Pferde. Den ersten und zweiten Preis gewann Baron von Lüttwitz-Oleśnica auf „Torero" und „Ute", während Herr Ulrich Uhle-Gorzewo, den dritten Preis für sich auf der Stute „Waldsee" in Anspruch nahm, den vierten Preis belegte Herr Josef Sołtysiński-Posen auf dem Wallach „Sonny Boy".

Die Preisverteilung nahm Wojewode Raszyński-Posen vor.

Der weitbekannte große Gnesener St. Adalbert-Pferdemarkt war der herrschenden Wirtschaftslage entsprechend nur sehr schwach besucht. Der Auftrieb von Pferden war schwach und die Preise außergewöhnlich gedrückt. Bestes Pferdematerial erzielte einen auffallend niedrigen Preis.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unseren Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 23. April.

Wechselnd bewölkt.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet wechselnde Bewölkung, sonst keine wesentlichen Änderungen an.

Sicherer Gang.

Schmerzlicher als früher vielleicht empfinden wir Menschen von heute die allgemeine Unsicherheit des Daseins. Wir haben unter den gewaltigen Erschütterungen der zwei letzten Jahrzehnte den Boden unter den Füßen verloren. Kein Mensch kann mehr mit der Zukunft, nicht einmal mehr mit dem Morgen rechnen. Wir sind entwurzelte Existenzen geworden, die jeder Sturm hierin und dorthin wehen kann. Das macht unser Leben unfroh. Wo ist jenes „Sichere Gehen durch diese Erdenzeit", von dem Eleonore, Fürstin Reuß, in ihrem Jahresabendlied so schön zu singen weiß? Aber es gibt solchen sicheren Gang: Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzet und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibet, der spricht zu dem Herrn: Meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe (Ps. 91). Dieser Psalm ist ein Lied voll froher kühner Zuversicht eines gläubigen Menschen, der sein Leben in Gottes Hand geborgen weiß und darum getrost seine Wege geht, selbst durch Nacht und Pestilenz, durch Feindesreihen und Todesdrohen, zwischen Löwen und Drachen hindurch. Denn er weiß Gottes Hand über sich. Da ist, was uns not tut: Wenn und solange wir unser Heut und Morgen nur in unserer eigenen Hand haben oder in die Gewalt dunkler Schicksalsmächte geben, so lange steht unser armes Leben auf stets schwankendem Boden, so lange muß uns das Gefühl steter Unsicherheit plagen. Aber fassen wir Gottes Hand, legen wir uns in diese Gottes Hand, vertrauen wir unser Leben ihm und seiner Führung an, dann können wir sicher gehen, wie ein Kind an der Mutter Hand getrost auch durchs Dunkel geht. Dann mögen wir sagen müssen: „Uns ist bange!" Aber wir können hinzufügen: „Aber wir verzagen nicht!"

D. **Blau**, Posen.

Das Wesen des Bolschewismus.

Am Donnerstag abend hielt der Leiter des Prediger-Seminars in Frankfurt a. O., Superintendent Wolfgang Staemmler, im großen Saale des Zivilkasinos einen außerordentlich aufschlußreichen Vortrag über das Wesen des Bolschewismus. Jeder Versuch, die ebenso klare wie in die Tiefe gehende Gedankenfolge im Rahmen einer kurzen Besprechung zu skizzieren, würde nur den Eindruck abschwächen, unter dem die Zuhörer am Ende dieses von der Deutschen Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft veranstalteten Abends standen. Nur soviel soll gesagt sein, daß nicht nur vom russischen, sondern nicht minder vom deutschen, vom abendländischen „Bolschewismus" gesprochen wurde, der mitten durch unsere Seelen geht, und dessen erste Wurzeln der Vortragende in das Zeitalter der Renaissance verlegte.

Der Bolschewismus predigt die Lösung von den drei hauptsächlichsten Bindungen des Menschen (Ehe, Recht und Gott) und erhebt diese Ungebundenheit zu einem Dogma, das wieder eine Bindung schafft. Aber diese Bindung, diese Religion, der die Maschine als Altar dient, predigt die Vergottung des Menschen. Auf der anderen Seite, dem Wesen des Bolschewismus entgegengesetzt, steht die Religion des Jenseitigen, sammeln sich die Bekenner einer über ihnen stehenden Bindung, predigen und bauen sie das Reich Gottes.

Der große Saal des Kasinos war gut besucht, und die Zuhörer folgten gespannt den fesselnden Ausführungen über ein uns so naheliegendes Thema, dessen inneres Wesen so selten zum Gegenstand unseres Nachdenkens wird.

Die Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft hat uns vor kurzem auch mit einem sehr interessanten jungen Volkswirt, Dr. Oberländer in Königsberg, bekannt gemacht, der das Wesen des Bolschewismus und die Weltagrarkrise in Rußland, Japan und Amerika an ihrer Quelle studiert hat. Leider war dieser Vortrag weniger gut besucht.

Die lustigen Weiber von Windsor.

Komische Oper von Nicolai.

Nicolais großer Wurf aus dem Bereiche der komischen Oper hat seinen Weg auf die Bretter der Deutschen Bühne Bromberg genommen. Seine „Lustigen Weiber von Windsor" haben auch hier ihren Falstaff gefunden, mit dem sie ihr musikalisches Wesen trieben und damit dem Bromberger Publikum einen Abend voll musikalischen Humors bereiteten. Die praktischen Erwägungen, die für diese nicht leicht aufzuführende komische Oper mitgesprochen haben, werden die Bühnenleitung in ihrer Annahme bestärkt haben, daß der Operette und der Oper vom Genre der „Lustigen Weiber von Windsor" in Bromberg unbedingt Interesse entgegengebracht wird. Es hatte sich ein zahlreiches Publikum eingefunden, das gestern abend die schnurrigen Einfälle der Nicolaischen „Lustigen Weiber" mit dankbarer Anerkennung aufnahm. Der gute Besuch der gestrigen Veranstaltung der „Deutschen Bühne" ist nicht zuletzt der Tatsache zuzuschreiben, daß Musikdirektor von Winterfeld, der in einer jahrelangen Tätigkeit mit der Deutschen Bühne eine engste Verbundenheit fühlt, gestern seinen Ehrenabend hatte. Er stand zum 300. Male am Dirigentenpult der Deutschen Bühne. Die Aufgabe, die gestern zur allgemeinen Zufriedenheit gelöst wurde, ist seiner musikalischen Arbeit zuzuschreiben, die es verstanden hat, Licht und Schatten weise zu verteilen und gelegentliche Schwächen in manche Stärke umzuwandeln. Der Beifall, der ihm gestern gezollt wurde, war ihm eine Anerkennung für seine mühevolle und nicht immer dankbare Arbeit.

Eine eingehende Würdigung der gestrigen Aufführung lassen wir in der nächstfolgenden Nummer unserer Zeitung folgen.

Mut.

Ich habe, Leben, eine Bitte nur
An dich, die Bitte:
Gib mir Mut zu dir!
Denn Mut gehört dazu, dich zu bestehen,
Mut, Mut, nur Mut — und immer wieder Mut!

Mut, jeden deiner Tage zu erkämpfen.
Mut, das Geschwätz der andern zu ertragen.
Mut, sich zurecht zu finden mit sich selbst.
Mut, täglich sterben sehen, was wir lieben.
Mut, ewig leben sehen, was wir hassen.
Mut, immer mehr und mehr allein zu sein.
Mut, endlich ganz verlassen sich zu finden:
Um seiner Tage Arbeit frech betrogen,
Schnöde um seines Ruhmes Kranz bestohlen.
Mut, dann mit der Verzweiflung auszufechten
Den letzten Kampf um die entfliehende Kraft —
Mut, Mut gehört dazu!
Der Mut zum Leben!
Mut, unerhörter!
— Da du dich mir gabst,
Mut, — **unerhörten!** Leben gib ihn mir!

John Henry Mackey.

§ **Scharfschießen** veranstaltet am 25. und 27. d. M. das 61. Infanterie-Regiment auf dem Schießplatz in Jagdschütz. Die Zugangswege sind durch Militärposten gesichert.

§ **Der Konkurs der Bank Stadthagen.** Am Donnerstag fand vor dem hiesigen Burggericht eine Verhandlung statt, die den Zweck hatte, den Verwalter für die Konkursmasse der Bank Stadthagen zu wählen. Es waren etwa 50 Gläubiger anwesend. Über die Angelegenheit wurde von den beiden bisherigen Verwaltern Rechtsanwalt Cisewski und Direktor Wittek referiert. Danach beträgt die Gesamtsumme der Verpflichtungen der Bank gegenüber den Gläubigern 1 800 000 Złoty, die Aktiven müßten auf Grund des sehr pessimistisch gehaltenen Referats von Direktor Wittek 1 200 000 Zł. ergeben, so daß die Gläubiger 60—70 Prozent ihrer Ansprüche erhalten könnten. In dem Bericht der „Gazeta Bydgoska" über die Verhandlung heißt es an dieser Stelle, daß die Gläubiger nach dem Bericht des Direktors Wittek „noch" 60 bis 70 Prozent erhalten könnten. Dieses „noch" ist irreführend; wenn die Gläubiger „noch" 60 bis 70 Prozent zu erwarten hätten, so würde das, da 30 Prozent bereits gezahlt sind, eine 90- resp. 100prozentige Rückzahlung bedeuten, was kaum zu erwarten ist. Gemeint ist wohl, daß 60 bis 70 Prozent des Gesamtanspruchs jedes einzelnen Gläubigers zu erwarten seien. Aus den Reihen der Gläubiger wurde die Befürchtung laut, daß es zu einer derartigen Auszahlung nicht kommen würde, und man zufrieden sein müßte, wenn die Bank zu 50 Prozent ihren Verpflichtungen nachkommen würde. Sodann wurde zur Wahl der Konkursverwalter geschritten. Es wurden die bisherigen Verwalter Rechtsanwalt Cisewski und Direktor Wittek gewählt. In den Gläubiger-Ausschuß wurden gewählt Propst Hamerski aus Wtelno, Ingenieur Franke aus Unislaw, Abgeordneter Lewandowski, Redakteur Fiedler, Hauptmann Moszkowski aus Posen, Stefan Niwitecki aus Fordon und Żelichowski.

§ **Das Fest der Goldenen Hochzeit** begehen am 26. April d. J. die Baumeister Hermann Biehlerschen Eheleute. Der Jubilar ist 80, die Jubelbraut 76 Jahre alt. Baumeister H. Biehler kam 1899 von dem Neubau der Eisenbahnstrecke Riesenburg—Jablonowo, welchen er geleitet hatte, nach Bromberg und betrieb ein Tief-, Straßen-, Chaussee- und Eisenbahnbaugeschäft in größerem Umfange, wobei er teilweise bis 500 Arbeiter beschäftigte. Er hat für den Magistrat sehr viel und größere Arbeiten ausgeführt, so die meisten Straßen mit Reihenpflaster, größere Arbeiten auf den Rieselfeldern, und auch für andere Behörden Erdarbeiten, Straßen, Chausseen gebaut. Hervorgehoben zu werden verdienen besonders die ziemlich schwierigen Arbeiten an der Tieferlegung und Verbreiterung der Brahe **und des Holzhafens wegen der Einführung der Großschiffahrt.**

§ **„Elisabeth von Österreich"**, so heißt der historische Film, der augenblicklich im „Kino Kristal" zur Vorführung gelangt. In ebenso schönen wie ergreifenden Szenen wird hier das Schicksal des Hauses Habsburg gezeigt, die Erschütterungen, die Kaiser Franz Joseph erlebte durch die Ermordung seiner Gattin in Genf, durch die Tragödie von Meyerling. Die wundervolle Ausstattung des Films und das hervorragende Spiel von Lil Dagover als Elisabeth von Österreich machen den Film zu einem Ereignis, das seine Wirkungen auf die Zuschauer nicht verfehlt.

§ **Einen Selbstmordversuch** unternahm durch Einnehmen einer giftigen Flüssigkeit eine männliche Person, die infolge einer im Kriege erlittenen schweren Verletzung an einer Gehirnkrankheit leidet. Der Vorfall wurde glücklicherweise so rechtzeitig bemerkt, daß der herbeigerufene Arzt die nötigen Rettungsmaßnahmen treffen konnte. Dem Leben droht keine Gefahr.

§ **Der heutige Wochenmarkt** brachte recht lebhaften Verkehr. Für Butter forderte man zwischen 10 und 11 Uhr 1,50—1,60, für Eier 1,00, Weißkäse 0,30, Tilsiterkäse 1,70 bis 1,90. Die Gemüse- und Obstpreise waren wie folgt: Rote Rüben 0,10, Mohrrüben 0,10—0,15, Weißkohl 0,20, Rotkohl 0,25, Wruken 0,10, Rosenkohl 0,80, Spinat 0,50, Salat 0,25—0,30, Radieschen 0,20—0,35, Zwiebeln 0,25, Äpfel 0,50—0,80. Für Geflügel zahlte man: Enten 3,50—4,00, Gänse 4—7,00, Hühner 2—3,50, Puten 6—8,00, Tauben 0,80. An den Fleischständen kosteten: Speck 0,80, Schweinefleisch 0,70—0,80, Rindfleisch 0,60—0,90, Kalbfleisch 0,50—0,60, Hammelfleisch 0,60—0,70. Auf dem Fischmarkt kamen Hechte und Schleie 1,50—1,80, Plötze 0,50, Bressen 0,80—1,20, Barse 0,60—0,80.

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Laienspielwoche. Der Verband Deutscher Büchereien in **Posen**, Poznań, Zwierzyniecka 1, plant in der 2. Augusthälfte eine Laienspielwoche, für die sich wieder Herr Mirbt zur Verfügung stellt. Im Anschluß an den achttägigen Kursus wird an zwei Spielfahrten (etwa 8 Tage) gedacht. Bevor wir in der schweren Zeit mit den Vorbereitungen für den Kursus beginnen, möchten wir feststellen, ob wir mit einer ausreichenden Teilnehmerzahl rechnen können und bitten daher alle, die glauben, an diesem Kursus teilnehmen zu können, um eine unverbindliche Voranmeldung. Erwünscht ist die Angabe, ob auch die Teilnahme an der Spielfahrt möglich ist, wie die Mitteilung, ob ein anderer Termin (Juli — Anfang August) günstiger ist. Vorläufig ist an Thorn als Veranstaltungsort gedacht. Die Kosten werden möglichst niedrig gehalten werden. Jede nähere Auskunft wird gerne erteilt. (4114

*

Christuskirchenchor. Montag abends 8 Uhr Probe. Vollz. Ersch. (4196

*

Handwerker-Frauenvereinigung. Montag zu Wilke. (4181

*

Deutscher Abend Dienstag, den 26. 4. Er gilt dem großen Herzenskünder und Herzenskritiker Wilh. Busch: Nachfeier zum 100. Geburtstag des „lachenden Philosophen". (4201

Reiseeindrücke von der argentinischen Landwirtschaft.

& **Posen** (Poznań), 22. April. Der Kreisbauernverein Posen hatte für seine heutige Vereinssitzung als Redner den aus Pommerellen stammenden Herrn von Pflug-Bartoszewice zu einem Vortrag über eine Reise über den großen Teich gewonnen, die er im vergangenen Jahre auf Einladung eines Weltkriegskameraden nach Argentinien gemacht hatte. Der große Saal des Evangelischen Vereinshauses war mit etwa 300 Damen und Herren besetzt, die mit gespanntester Aufmerksamkeit den fesselnden 1¾stündigen Ausführungen des angenehmen Plauderers lauschten. Der Redner berichtete besonders ausführlich über seine Eindrücke in der Provinz Santa Fé. Die Gutshäuser sind äußerlich einfach, innerlich aber praktisch eingerichtet. Man trifft überall Riesenpalmen und Kakteen an. Sehr mannigfaltig ist die Vogelwelt. Das Land ist von zahlreichen, geraden, einander senkrecht durchschneidenden Landwegen durchzogen. Der Boden ist durchweg humushaltig; die Anwendung von Kunstdünger erübrigt sich. Die Provinz umfaßt 16 500 Ackerbetriebe, davon ⅘ mit Besitztum bis zu 100 Hektar. Die meisten Betriebe haben Pachtland, das sie jedoch nach 4 Jahren wieder aufgeben müssen. Die Pacht beträgt heute 25 bis 50 Złoty auf den Morgen, woraus schon zu ersehen ist, daß Leute, die nicht über das nötige Bargeld verfügen, sich nicht zur Abwanderung nach Argentinien verleiten lassen sollten. Ländliche Arbeiter und Angestellte müssen im Schweiße ihres Angesichts schwer ringen. Aus Deutschland Stammende bemühen sich, trotz der hohen Löhne, möglichst bald wieder in ihr Vaterland zurückzukehren. Das Hauptgebiet der Landwirtschaft ist die Viehzucht, die der Vortragende kurz skizzierte. Besonders interessant war es, zu erfahren, daß viele Rindviehherden dem Holländischen Herdbuch entstammen. Von den hohen Preisen für ausgezeichnete Tiere erhält man eine Vorstellung, wenn man erfährt, daß auf einer Bullenversteigerung der beste Bulle mit 300 000 Złoty bezahlt wurde. Der Vortragende zeichnete dann noch interessante Bilder über die Maisernte, über den Reichtum des Landes an Hasen usw. Zum Schlusse beantwortete er die Frage, ob er die Abwanderung als Kolonist nach Argentinien empfehlen könne, mit einem entschiedenen „Nein". Wer bei uns in Europa den gleichen Fleiß auf die Landwirtschaft verwende, wie die Kolonisten dort bei dem heißen Klima, der bringe es hier mindestens ebenso weit. Das Goethewort: „Amerika, du hast es besser" gelte heute nicht mehr. Deshalb rufe er den Zuhörern das andere Dichterwort zu: „Was du ererbt von deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen." An den mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vortrag schloß sich die Vorführung des Films: „Auf einem Luxusdampfer von Hamburg nach Buenos Aires".

in. **Eigenheim** (Gąski), 22. April. In der vergangenen Nacht brannte hier die Scheune des Landwirts Jarski nieder. Allem Anschein nach liegt Brandstiftung vor.

R. **Filehne** (Wieleń), 19. April. Von dem hiesigen evangelischen Friedhofe wurden von unbekannten Dieben die Bohlen und Seitenwände, welche zum Absteifen der ausgehobenen Gräber dienen, gestohlen.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 94

Landesgenossenschaftsbank

Bank Spółdzielczy z ograniczoną odpowiedzialnością Poznań
(früher: Genossenschaftsbank Poznań)

Oddział w Bydgoszczy, ul. Gdańska 16 1836

Telefon 291, 374, 373.
Drahtanschrift: Raiffeisen.

Postscheckkonto Poznań Nr. 200182.
Girokonto: Bank Polski, Bydgoszcz.

Eigenes Vermögen 6.100.000.— zł. / Haftsumme rund 11.000.000.— zł.

Annahme von Spareinlagen gegen bestmöglichste Verzinsung.

Laufende Rechnung. Scheckverkehr. An- und Verkauf und Verwaltung von Wertpapieren.

Bank-Inkassi. An- und Verkauf von Sorten und Devisen. ***Vermietung von Safes.***

Forstpflanzen
Laub- und Nadelhölzer
besonders stark entwickelt, gibt billigst ab
von Blücher'sche Forst-Verwaltung
Ostrowitt
3890
Ostrowite pod Jabłonowem, Pomorze.



in größter Auswahl
zu billigsten Preisen.
B. Grawunder,
Dworcowa 57 (fr. 20) 1859
Gegr. 1900 — Tel. 1698

Schlaak & Dąbrowski
Sp. z o. p.
Bydgoszcz, ul. Bernardyńska 4
liefern
Oberschles. Stein-Kohle
Hüttenkoks, Briketts
in prima Qualität 3935
waggonweise und in kleineren Mengen
aus den Gruben des Koncerns „Robur" Katowice
Tel. 150 u. 830 **Tel. 150 u. 830.**

Prima oberschlesische
Steinkohle
und 3510
Hüttenkoks
Brennholz
und beste
Buchenholzkohle
liefert
Andrzej
Burzynski
al. Sienkiewicza 47
Telefon 206.

Grey *empfiehlt sein schmackhaftes Brot*
3 mal täglich frische Brötchen
9019 *Lieferung frei Haus*

Obstbäume
in allen Sorten u. Formen, Coniferen, echten und wilden Wein, Beerensträucher, Pfirsich, Aprikosen, Nußbäume, Erdbeer- u. Spargelpflanzen, Rosen-H.u.B. Frühjahrs- u. mehrjähr. Stauden, sowie alles andere Material für jetzige Pflanzzeit empfiehlt in bester Ware zu sehr billigen Preisen 3695
Robert Böhme,
Ogrodnictwo T. z o. p.,
Bydgoszcz, Jagiellońska 16, Tel. 42.

F. Eberhardt
Bydgoszcz 3273

Maschinenfabrik
Dampfkesselbau
Eisengiesserei
Reparaturwerkstatt

empfiehlt sich zur sachgemäßen Ausführung sämtlicher Facharbeiten bei solidester Berechnung und günstigen Zahlungsbedingungen.

Für die Frühjahrspflanzung!
Obstbäume
hoch- und halbstämmig, **Busch, Spalier u. Cordon,**
Frucht- und Beerensträucher
in besten Sorten als: **Stachel- und Johannis-Beeren, Himbeeren, Brombeeren,**
Pfirsiche u. Aprikosen, Walnüsse, Haselnüsse,
Edelwein, Alleebäume, Trauerbäume,
Blütensträucher
i. ca. 60 best. Sort.
Spargel-Pflanzen, Rhabarberstaud.,
Hecken-Pflanzen, Schling- u. Kletterpflanzen,
Clematis, Glycinen, Aristilochien, Resedawein, selbstkl. und wilder Wein,
peren. winterharte Staudengewächse
i. ca. 70 best. Sort.
hochstämmige u. niedrige **Rosen, Polyantha- und Kletterrosen** i. den allerbesten und neuesten Sorten.
Alles in größter Auswahl und zu sehr **billig. Preis.**
Bitte besuch. Sie meine Gärtnerei.
Jul. Ross,
Gartenbaubetrieb,
Grunwaldzka 20.
Telefon 48. 3355

Harmonium-Unterricht w. bill. erteilt. Off. u. T. 1438 a. d. Geschst. d. Ztg.

Hohlschleiferei für Rasiermesser. Scheren. **Switalski,** Poznańska 11. 3504

Ballhausen
Buchdruckerei
liefert sämtliche Drucksachen sauber u. billig.
Telefon 684 Jezuicka 2

Dauerwellen
Wasserwellen
Haarfärben
führt erstklassig aus
P. Kroenke,
Frisiersalon für Damen und Herren.
Dworcowa 3. 3580

Früh-Kartoffeln
handverlesene Saatware 3930
1. **Kaiserkrone**
2. **Rosafolia** (P. S. G. krebsfest)
3. **Odenwälder Blaue**

abzugeben auch in kleineren Mengen.
Wiechmann, Dom. Radzyn, pow. Grudziądz.

Landwirte baut eigenes Futter!
baut die Gehalts-Runkelrübe
Kirsches Ideal!
Farbe, Form und leichte Erntbarkeit wie gelbe Eckendorfer, aber keine wässrigen Massen-, sondern Höchstertr. an gehaltsreicher Trocken-Substanz v. Mrg., haltbar bis in den Sommer. Auch geeignet für Schweine und Pferde.
1. Absaat 77% keimfähig, **gibt ab** Zentner für **25** zł gegen Nachnahme.
Wiederverkäufer Rabatt.
Schmekel, Wiskitno, Kr. Bromberg,
p. Wierzchucin król. Telefon 1.
Niederlagen b. **Otto Jortzick, Crone** (Koronowo) und vielen ländlichen Genossenschaften. 3385

Reinblütiges Merino-Précoce



Zuchtleitung: Herr Schäfereidirektor v. Błeszyński, Lublin, ul. 3 Maja

Unsere diesjährigen
Bock-Auktionen
finden statt wie folgt:

1. Dąbrówka — Kreis, Post und Bahn Mogilno, Telefon 7. Besitzer v. Colbe,
Dienstag, d. 10. Mai, 1 Uhr mittags

2. Wichorze — Kreis Chełmno, Pomorze, Bahnst. Kornatowo, Telefon Chełmno 60. Besitzer: v. Loga,
Mittwoch, d. 18. Mai, 2 Uhr mittags

3. Lisnowo-Zamek — Kreis Grudziądz, Bahnst. Jabłonowo, Szarnos u. Linowo, Tel. Lisnowo 1. Besitzer: Schulemann,
Dienstag, d. 24. Mai, 12 Uhr mittags.

Bei Anmeldung stehen Wagen auf den Bahnstationen zur Abholung! 4171

Gute Konfektion billig!

Damen-Strümpfe, Flor . .	0.95	Damen-Blusen, Seide . .	4.95
„ Schlüpfer	0.95	„ Hüte, Modelle. .	5.95
„ „ Seide . .	1.95	„ Kleider	6.95
„ Hemden, farbig. .	1.95	„ „ Seide . .	9.95
„ Strümpfe „Bemberg"	2.95	„ Gummi-Mäntel .	12.90
„ Unterröcke, Seide	2.95	„ Mäntel, englisch	24.90
„ Jacken	3.95	„ „ Gabardin	29.90
„ Taschen, Leder. .	3.95	„ „ Diagonal	39.50

MERCEDES **Bydgoszcz Mostowa 3**
3794



12 verschied. Buschrosen
in schönsten Sorten, mit Namen u. Kulturanweis.
2 vielblum. Monatsrosen
sowie 10 großblumige
Gladiolenzwiebeln
liefert f. nur 15.— zł (inkl. Verpackung und Porto) gegen Nachnahme die
Rosenschule B. Kahl Leszno, Wlkp.
3382

Abzugeben: **Forstpflanzen!!**

Roterle	3jähr.	mm versch.	100/150 cm	40.— zł
„	3 „	„ „	65/100 „	30.— „
„	2 „	„ „	40/65 „	20.— „
„	1 „	Sämlinge	10/30 „	10.— „
Birke	3 „	mm versch.	65/100 „	30.— „
„	3 „	„ „	40/65 „	20.— „
Rotbuche	3 „	„ „	65/100 „	60.— „
„	3 „	„ „	40/65 „	45.— „
„	2 „	„ „	20/40 „	30.— „
„	1 „	Sämlinge	10/25 „	20.— „
Stieleiche	2 „	„	10/30 „	20.— „
Roteiche	1 „	„	5/25 „	25.— „

M. Kornowsky,
4011 **Forstbaumschule Sępólno (Pom.)**

S. Szulc, Bydgoszcz
Dworcowa 72 Tel. 840 u. 1901.
Spezialhaus für Tischlerei- u. Sargbedarfsartikel

Abteilung I:
Sämtliche Beschläge u. Zubehörteile für die Möbelindustrie Kunstleder, Möbelkataloge, Tischlerwerkzeuge, Zinkplatten etc.
Abteilung II:
Sargbeschläge und komplette Leichenausstattungen.
Abteilung III: 3713
Baubeschläge, Nägel und Holzschrauben.
Baukataloge in größter Auswahl.
Abteilung IV:
Schellack, Leim, Mattine, Glaspapier, Lacke, Polituren, Farben, Bronzen, Pinsel, Korken u. Bimsstein, Schleifsteine, Kölnische Beize „Zweihorn", Leimstreckmittel „Pudrus", Kölnisches Wasser „Leimex" zum Entfern. d. Flecke während d. Furnierens.
Abteilung V:
Furniere, Sperrplatten, Tischlerplatten, Perlstäbe, Leisten, Stuhlsitze, Marmor, Matratzen, Halbfabrikate in Tischen und Stühlen.

Preislisten und Prospekte gratis!!

Monogramme sowie alle Arten v. **Handarbeiten** werden gut u. billig angefertigt **Dworcowa 96,** m. 6. 1459



Alle Sorten **Drahtwaren** und **Stacheldrähte** kaufen Sie am vorteilhaftesten bei der Firma
Gebr. Ziegler,
Nakło n. Not.
Telefon 72. 2645
Feilen- und Drahtzaunfabrik.
Preisliste gratis.

Den
Autoführer-Schein
erlangt die Person, welche die Auto-Kurse
Kursy Samochodowe
Z. Kochańskiego, Bydgoszcz, 3 Maja 20, beendigt. Für schwach Polnischsprechende
Sonder-Unterricht.
Prüfung in Toruń od. Bydgoszcz. 4022



Wir vergeben Baugeld!
und Hypotheken-Darlehn
Eigenes Kapital 10—15 % vom Darlehnsbetrage erforderlich, welches in kleinen Monatsraten erspart werden kann. 3498
Keine Zinsen, nur 6—8 % Amortisation
„Hacege" e. G. m. b. H., Danzig, Hansapl. 2b
Auskünfte erteilt: Herr **H. Biehler, Bromberg,** Marsz. Focha 47, Hof, Schuhfabrik „Standard".

Jetzt beste Pflanzzeit!
für
Obst- u. Ziergehölze, Stauden Koniferen und Rosen.
Preisliste kostenfrei. 3723
A. Rathke & Sohn G.m.b.H. **Praust**
Telefon Danzig 28636
Baumschulen, Gärtnerei, Samenhandlung
Areal 80 ha Nach Polen zollfreie Einfuhr

Schuhwaren
aller Art empfiehlt
Gabrielewicz
Plac Piastowski 15
Schuhe für Einsegnung
in großer Auswahl. 1748

Jalousien repariert **Fr. Wegner,** Nupienica 20
10477

Särge
in großer Auswahl zu billigst. Preis. empfiehlt
Kosmowski
Plac Piastowski 9. 3880

Blumenspenden-Vermittlung!!!
für Deutschland und alle anderen Länder in Europa. 3499
Jul. Roß
Blumenhs. Gdańska 13
Hauptkontor u. Gärtnerei Sw. Trójcy 15.
Fernruf 48

Bäder und Kurorte

Sanatorium Wölfelsgrund
im Glatzer Schneegebirge 650—1425 m. Klinisch geleitete Kuranstalt für innere, Stoffwechsel-, Nervenkranke u. Rekonvaleszenten. Ganzjährig geöffnet. Zeitgemäße Preise — auch Pauschalsätze — Näheres Prospekt.
Aerztliche Leitung: **Dr. Jaenisch** und **Dr. Sommer.** 2694

Chicke und gutsitzende **Damen-Toiletten** sow. **Mäntel u. Kostüme** w. z. sol. Preis. gefertigt. 397 Jagiellońska 42, I.

Bettfedern reinigt
Karl Kurtz Nast. BYDGOSZCZ, Poznańska 8. Tel. 1210

Pommerellen.

23. April.

Graudenz (Grudziądz).

× **Apotheken-Nacht- und Sonntagsdienst.** In der Zeit von Sonnabend, 23. April, bis einschließlich Freitag, 29. April d. J., haben Nacht- und Sonntagsdienst die Kronen-Apotheke (Apteka pod Koroną), Marienwerderstraße (Wybickiego), sowie die Stern-Apotheke (Apteka pod Gwiazdą), Culmerstraße (Chełmińska). *

× **Der Zutritt zur nächsten Stadtverordneten-Sitzung** (Dienstag abend 7½ Uhr) ist nur gegen Erlaubniskarten gestattet. Außer den schon gemeldeten Punkten enthält die Tagesordnung außer Wahlen u. a. folgende Sachen: Verlängerung der s. Zt. in der Kommunalkreditbank aufgenommenen kurzfristigen Anleihe von 300 000 Zł., Begutachtung des Statuts für das Warenmagazin im Friseurgewerbe; Beschlußfassungen über die Kommissionsanträge betr. Umbenennung einiger Straßen; über eine neue Verordnung betr. die Schornsteinreinigung; über eine Verordnung betr. Konservierung und Bau von Holzhäusern; Festsetzung der Zeit der Ladenoffenhaltung für die schlags auf Elektrizität und Wasser zugunsten der Arbeitslosen; Genehmigung der Bilanz der Stadtsparkasse. *

× **Der deutsche Schulverein** hielt kürzlich in der Aula der Goethe-Schule seine ordentliche Generalversammlung ab. Nach der Eröffnung gedachte der 1. Vorsitzende, Buchhändler Arnold Kriedte, ehrend des im Vorjahre verstorbenen seinerzeitigen 1. Vorsitzenden und späteren Ehrenvorsitzenden des Schulvereins, Kaufmanns Richard Hein. Die Versammelten erhoben sich zu seinem Gedenken von den Plätzen. Der 1. Vorsitzende erstattete sodann den Bericht über das verflossene Geschäftsjahr, wobei er der Hoffnung Ausdruck gab, daß der Schulbau in den nächsten Wochen fertiggestellt sein würde. Den Schulbericht erstattete Direktor Hilgendorf. Beide Berichte fanden bei den Hörern beifälligste Aufnahme. Bei der nun folgenden Vorstandswahl wurden Buchhändler Arnold Kriedte als 1. Vorsitzender und Drogeriebesitzer Abromeit als Schatzmeister durch Akklamation einstimmig wiedergewählt. An Stelle des aus dem Vorstande geschiedenen bisherigen 2. Vorsitzenden, Fabrikbesitzers Duday, wählte die Versammlung Pfarrer Dieball. Die Wahlen des geschäftsführenden Ausschusses und des Elternbeirates ergaben, von einigen kleinen Änderungen abgesehen, die bisherige Zusammensetzung; ebenso blieben auch die bisherigen Kassenrevisoren die gleichen. Der Vorsitzende schloß sodann die in der imposanten Schulaula stattgefundene erste Schulvereinssitzung mit dem Wunsche, daß deren Beratungen zum Segen der Schule und der in ihr zu bildenden Jugend dienen mögen. *

× **Die Tabelle der jetzt gültigen Krankenkassenbeiträge für Landarbeiter** wird von der Krankenkasse in Graudenz veröffentlicht. Danach ist zu zahlen: bei Hofburschen, Kutschern sowie Deputatarbeitern für die Arbeitgeber 70, für die Arbeiter 46 Groschen; bei Freiarbeitern 70 bzw. 46 Gr.; bei Scharwerkern für Mädchen und Jünglinge bis 16 Jahren 19 bzw. 13, von 16—18 Jahren 31 bzw. 21; Mädchen über 18 Jahre 31 bzw. 21, junge Männer von 18 bis 21 Jahren 44 bzw. 30, junge Männer über 21 Jahre 56 bzw. 38 Groschen; bei Saisonarbeitern für Männer über 21 Jahre 70 bzw. 46, junge Männer von 18 bis 21 Jahren sowie Mädchen über 18 Jahre 56 bzw. 38, Jünglinge und Mädchen bis 18 Jahren 44 bzw. 30 Groschen; beim ländlichen (bäuerlichen) Gesinde Mädchen und Knaben bis 16 Jahren 44 bzw. 30, Jünglinge von 16 bis 21 Jahren sowie Mädchen über 16 Jahre 56 bzw. 38, Knechte über 21 Jahre 70 bzw. 46 Groschen. *

* **100 000 Złoty zu Bauzwecken für Graudenz.** Nach einem im „Dzień Grudziądzki" enthaltenen Verzeichnis derjenigen Städte, die für die Erteilung von Staatshilfe zum Bau von Holzhäusern vorgesehen sind, kommen in der Wojewodschaft Pommerellen zwei Orte: Gdingen und Graudenz in Betracht. Gdingen Stadt und Gdingen-Meeresküste erhalten zusammen 350 000, Graudenz 100 000 Złoty. In der Wojewodschaft Posen wird nur die Stadt Posen bedacht, und zwar mit 220 000 Złoty. *

× **Viehmarktbericht.** Nur recht mäßig beschickt war der letzte Vieh- und Pferdemarkt. Das Angebot in Pferden war recht gering. Bestes Material hatte man überhaupt nicht aufgetrieben. Wenige hiesige und auswärtige Händler hatten in ihren Koppeln einige brauchbare Tiere. Es wurden Preise von 300—600 Złoty gefordert. Man bemerkte nicht, daß wesentliche Geschäfte abgeschlossen wurden. In der Hauptsache war es minderwertiges und allerschlechtestes Pferdematerial. Natürlich fehlte es nicht an den üblichen Zigeunern, die sich dem Handel widmeten. Auch in Rindvieh war das Angebot nur gering; hauptsächlich gab es nur weniger wertvolle Milchkühe. Bessere Tiere wurden mit 150—160 Złoty angekauft. Für schwere, hochtragende Kühe forderte man bis 250 Złoty. Auswärtige Händler waren nicht zu erblicken. Demgemäß war auch nur ein unbedeutender Umsatz zu erzielen. Milchziegen wurden mit 20 Złoty pro Stück angeboten. *

× **In der Angelegenheit des gefährlichen Verkehrshindernisses** auf der Chaussee zwischen Culm und Graudenz, worüber wir berichtet haben, hat die Polizei festgestellt, daß es sich hier um eine grobe Ausschreitung von nichtswürdigen Leuten handelt. Diese haben in dem Garten des Landwirts Jan Tut in Rudnik einige Obstbäumchen abgeschnitten sowie drei Stützpfähle aus der Erde gerissen, an denen Draht befestigt war. Das Ganze ist dann von den Tätern quer über die Chaussee geworfen worden. Ob die Burschen mit ihrer Handlungsweise nur einen dem genannten Landwirt zu spielenden Streich oder gar viel Schlimmeres im Auge gehabt haben, ist Gegenstand weiterer behördlicher Untersuchung. Sie wird mit aller Macht betrieben, um der Schuldigen habhaft zu werden und ihnen die gerechte Sühne zuteil werden zu lassen. *

× **Wiederum einen Einbruch** in sein Geschäft zu beklagen hat nach seiner der Polizei erstatteten Anzeige Władysław Skopiński, Grabenstraße (Groblowa) 3. Die Täter haben in der Nacht zum Freitag ein Hoffenster eingeschlagen, sind durch dieses in den Laden gelangt und haben Anzugstoffe, fertige Anzüge sowie Mäntel im Gesamtwerte von rund 1500 Złoty als Beute gemacht. *

Thorn (Toruń).

Neue Straßenbahnlinie nach der Jakobsvorstadt

Die Jakobsvorstadt, die einzige Vorstadt Thorns, die über keine Straßenbahnverbindung mit dem Zentrum der Stadt verfügt, soll noch in diesem Jahre, nachdem die im vorigen Jahre begonnenen Erdarbeiten am Weinberg zum Abschluß gekommen sind, im Zusammenhang mit dem jetzt aktuell gewordenen Ausbau der kürzesten Verbindungsstraße zwischen der früheren Wilhelmstadt und der Jakobsvorstadt eine eigene Straßenbahnlinie erhalten, was einem lange bestehenden Bedürfnis der bisher sehr stiefmütterlich behandelten Jakobsvorstadt entsprechen würde.

Im Anschluß an die durch den Thorner Magistrat vorgenommene Besichtigung der Neuanlagen im Städtischen Schlachthaus überzeugte sich das Magistratskollegium an Ort und Stelle von dem Stand der Regulierungsarbeiten der ul. Traugutta und beriet gleichzeitig über den Bau der geplanten Straßenbahnlinie. Die neue Straßenbahnlinie soll von der Friedrichstraße (Warszawska) ausgehen, dann unter der Eisenbahnbrücke hindurch die ul. Traugutta entlangführen und schließlich ihre Endstation in der Leibitscherstraße (Lubicka) am Schlachthaus haben.

In der Angelegenheit des Straßenbahnbaues fand dieser Tage im Radomskischen Lokal eine Versammlung der Bewohner der Jakobsvorstadt statt, in der der als Vertreter des Magistrats erschienene Stadtrat Makowski das Projekt erläuterte. Der Redner erklärte, daß der Magistrat, zumal dabei etwa 700 Arbeitslose beschäftigt werden könnten, unverzüglich zum Bau der Straßenbahnlinie schreiten will. Diesem Plan stünde einzig und allein der Umstand hindernd im Wege, daß der Magistrat über keine Mittel verfüge, um das bei Ausführung des Planes zur Verbreiterung der Straße erforderliche Terrain von den Anliegern erwerben zu können.

Die Versammlung faßte nach längerer Beratung einstimmig eine dahingehende Resolution, der Stadt das zur Verbreiterung der Leibitscherstraße erforderliche Terrain unentgeltlich abzutreten, u. z. unter der Bedingung, daß der Magistrat sofort mit den Arbeiten beginnt und die neue Straßenbahnlinie noch in diesem Jahre dem öffentlichen Verkehr übergibt. Die schriftlich niedergelegte Resolution wurde von allen Grundstückseigentümern, deren Grundstücke an der Leibitscherstraße liegen, unterschrieben.

Zum Schluß der Versammlung erklärte Stadtrat Makowski noch, daß die neue Straßenbahnlinie vom Schlachthaus aus durch die Leibitscher-, Friedrich- und Breitestraße, dann über die neue Weichselbrücke hinweg bis zum Hauptbahnhof führen und alle 20 Minuten verkehren wird. * *

---

v **Der Fährverkehr über die Weichsel** wurde am gestrigen Tage, nach dem erfolgten Aufbau der dem Personenverkehr über die sog. Kleine Weichsel dienenden Pontonbrücke, von dem Dampfer „Wiktorja" wieder aufgenommen. Infolge des hohen Wasserstandes muß der Zutritt zu der Pontonbrücke vorläufig noch über Planken erfolgen. — Das Weichselwasser ist im langsamen Zurückgehen begriffen. Der Wasserstand nahm gegen den Vortag um 23 Zentimeter ab und betrug Freitag früh bei Thorn 4,03 Meter über Normal. — Eingelaufen ist der von Warschau kommende Dampfer „Mickiewicz". Nach Warschau startete Dampfer „Red. Ordona". Die Dampfer „Mars" und „Goplana", letzterer mit zwei beladenen Kähnen im Schlepp, passierten die Stadt auf der Fahrt von Danzig nach Warschau, Dampfer „Eleonora" auf der Talfahrt von Warschau nach Danzig. * *

v **Beim hiesigen Standesamt** wurden in der Zeit vom 10.—16. April d. J. 25 eheliche Geburten (11 Knaben und 14 Mädchen) sowie 3 uneheliche Geburten (2 Knaben und 1 Mädchen) registriert. Die Zahl der Todesfälle betrug 11 (4 männliche und 7 weibliche Personen), darunter 5 Personen über 50 Jahre und 4 Kinder im Alter bis zu 1 Jahr. Im gleichen Zeitraum wurden 7 Eheschließungen vollzogen. * *

v **Die Kleinhandelspreise für Backwaren** wurden von der hiesigen Bäckerinnung mit Wirkung vom 23. d. M. wie folgt festgesetzt: 1 Kilogramm 65prozentiges Roggenbrot 0.45, 1 Kilogramm Roggenschrotbrot 0,40, 1 Semmel im Gewicht von 60 Gramm 0,05 Złoty. * *

v **Postverkehr im März.** Beim Thorner Hauptpostamt wurden im Monat März aufgegeben: 1 026 750 Briefsendungen, 29 541 Einschreibesendungen, 5876 Pakete, 2227 Telegramme, 129 000 Zeitungen, 10 227 Post- und telegraphische Überweisungen in Höhe von 906 419 Złoty, 14 493 Anweisungen für die Postsparkasse in Höhe von 3 242 914 Złoty. Im gleichen Monat gingen ein: 702 788 Briefsendungen, 28 599 Einschreibesendungen, 6175 Pakete, 2028 Telegramme, 54 878 Zeitungen, 12 253 Post- und telegraphische Überweisungen in Höhe von 710 171 Złoty und 4630 Anweisungen für die Postsparkasse in Höhe von 522 766 Złoty. Ortstelephongespräche wurden 721 900 und Ferngespräche 12 840 geführt. * *

‡ **Marktbericht.** Bei mildem und sonnigem Wetter entwickelte sich auf dem Freitag-Wochenmarkt reges Leben. Das Angebot war sehr stark, der Besuch diesmal zufriedenstellend. Es kosteten: Eier 0,90—1,20, Butter 1,40—1,80, Sahne der Liter 1,60; Suppenhühner 4—6,00, Brathähne 3—5,00, Enten 6—8,00, Gänse 8—10,00, Tauben 0,80—1,20; Äpfel 0,30—1,20, Spinat 0,80—1,20, Rhabarber 0,50, Salat pro Kopf 0,10—0,25, Radieschen pro Bund 0,10—0,15, Sauerampfer 0,15, Zwiebeln 0,20—0,30, Wintergemüse usw. wie bisher. Das große Angebot auf dem Fischmarkt brachte Zander zu 2—2,20, Schleie zu 1,40, Hechte zu 1,20—1,40, Bressen zu 1,20, Aale zu 1—1,30, Karpfen zu 1,50, Quabben zu 1,20, Barse zu 1,00, Karauschen zu 0,70—1,00, ferner Flundern zu 1,50 das Pfund, Sprotten zu 0,50, Bücklinge zu 0,25—0,50 das Stück, Salzheringe zu 0,08—0,11 usw. * *

‡ **Straßenunfall.** In der Strobandstraße (Małe Garbary) wurde am Donnerstag die dort im Hause Nr. 11 wohnhafte fünf Jahre alte Aniela Matykowska durch den radelnden Mieczysław Białowąs überfahren. Die polizeilichen Untersuchungsakten wurden dem Burggericht zugeleitet. * *

‡ **Die Feuerwehr** wurde Donnerstag nachmittag gegen 3 Uhr nach der Lindenstraße (ul. Kościuszki) alarmiert. Wie festgestellt werden konnte, haben zwei Jungen den dortigen Melder „zum Spaß" in Betrieb gesetzt. Die Lausbuben konnten leider nicht ergriffen werden. * *

‡ **Einbruchsdiebstahl.** Aus dem Bureau des Rechtsberaters Bolesław Rutecki, Windstraße (ul. Różana) 1, wurde eine Schreibmaschine „Royal", Nr. S 88—1 492 628 im Werte von 1350 Złoty gestohlen. Polizeiliche Untersuchung ist im Gange. * *

v **Ein unbekannter Dieb entwendete aus der Wohnung** einer Elli Zabel, wohnhaft Seglerstraße (Żeglarska) 12, einen Betrag von 45 Złoty. — Einbrecher drangen in die Wohnung eines Anton Kołoziejski und durchsuchten die ganze Wohnung. Da die Täter die Wohnung, ohne sich irgend etwas angeeignet zu haben, wieder verließen, so ist anzunehmen, daß sie es nur auf Geld abgesehen hatten. * *

‡ **Wegen Unterschlagung** von 40 Złoty wurde am Donnerstag eine Person verhaftet. — Protokolliert wurden zwei Diebstähle, nicht weniger als zwanzig Übertretungen polizeilicher Verwaltungsvorschriften, eine Zuwiderhandlung gegen handels-administrative Bestimmungen und das Einschlagen eines Schaufensters. * *

‡ **Aus dem Landkreise Thorn,** 22. April. Mittels Nachschlüssels wurde vor einigen Tagen nachmittags in die Wohnung der Frau Matylda Mikliniewicz in Barbarken (Barbarki) eingedrungen. Aus einem verschlossenen Schrank eignete sich der unbekannte „Besucher" 100 Złoty in Kleingeld an. * *

---

ef. **Briesen** (Wąbrzeźno), 22. April. Auf dem Gute Hielub brach Feuer aus, dem ein Arbeiterwohnhaus zum Opfer fiel. Der Schaden ist bedeutend, da das Haus nur niedrig versichert war. — Zu der von uns in Nr. 91 mitgeteilten Schlägerei ist folgendes nachzutragen: der an Żurawski des Totschlages verdächtigte Brzozowski ist aus der Polizeihaft entlassen worden, weil die ärztliche Untersuchung ergab, daß Ż. infolge der Aufregung an Herzschlag verschieden ist.

ef. **Gollub** (Golub), 22. April. Dem Gärtner J. Czarnecki von hier wurden Obstbäumchen gestohlen. Die Polizei ermittelte dieselben bei einem Besitzer in der Umgegend. — Dem Landwirt Ellau in Gajewo wurden 25 Zentner eingemietete Kartoffeln gestohlen. Die Diebe wurden gefaßt. — Bei dem Besitzer Chełkowski in Kolat brachen Diebe in den Geflügelstall ein und stahlen 6 Enten. — Dem Landwirt Skibiński in Krążno wurde für ca. 150 Złoty Schweinefleisch gestohlen. — Der Fischer Bielawski aus Owieczkowo meldete der Polizei, daß Diebe in seinem See fischten. Der Polizei gelang es, den Dieb zu ergreifen, als er hier die gestohlenen Fische für den halben Marktpreis verkaufte.

Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, d. 24. April 1932 (Kantate)
* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.
Rentschkau. Vormittag 10 Uhr Gottesdienst, nachm. 3 Uhr Jugendstunde.

* **Konitz** (Chojnice), 22. April. Gestern hielt der Verein selbständiger Kaufleute im Hotel Engel seine Monatsversammlung ab, die einen erfreulich starken Besuch aufwies. Der Vorsitzende gedachte zunächst in warmen Worten des verstorbenen Mitgliedes Herrn Engel, dessen Andenken die Versammlung durch Erheben von den Plätzen ehrte. Darauf hielt Rechtsanwalt Gierszewski einen Vortrag über „Grundbuchfragen", der zu einer eingehenden Diskussion führte. Als nächster Punkt stand die Umsatzsteuer und die Pauschalisierung auf der Tagesordnung, über die Herr Steinhilber ein ausführliches Referat hielt, an das sich eine längere Diskussion anschloß. — Mit Rücksicht auf die schlechte Wirtschaftslage wurde beschlossen, für das erste Halbjahr 1932 keine Mitgliedsbeiträge zu erheben. Darauf wurden die Einkommensteuererklärungen eingehend behandelt und verschiedene Hinweise zur richtigen Veranlagung gegeben. Der nächste Punkt brachte eine eingehende Aussprache über die weitere Entwicklung des Vereins. Es wurde fast einstimmig beschlossen, den Verein in der jetzigen Form weiter bestehen zu lassen, da er sich zu einem anerkannten Faktor im Wirtschaftsleben unserer Stadt entwickelt und manche segensreiche Einrichtung geschaffen hat, die sich zum Besten der Allgemeinheit und der Mitglieder im Besonderen erwiesen hat. Der Vorsitzende wies u. a. darauf hin, daß die Bettler-Speisemarken jetzt sehr beliebt wären und daß nicht nur das Borromäusstift dafür Essen verabfolge, sondern daß auch die hiesigen Bäcker dafür Brot ausgeben. Es werde durch diese Marken manche Not gelindert. Ein voller Erfolg ist aber erst dann zu erzielen, wenn kein Bürger der Stadt mehr Bargeld an Arbeitslose oder Bettler ausgibt, sondern nur noch diese Marken. Dann wird in ganz kurzer Zeit unsere Stadt vom Besuch auswärtiger Bettler verschont bleiben. Diese Speisemarken sind in Blocks zu 50 Stück für 2,50 Złoty oder auch einzeln für 5 Groschen beim Kassierer Herrn Zynda oder beim Vorsitzenden Herrn Nasch zu haben. Es kamen noch verschiedene Fragen zur Sprache, die eingehend erörtert wurden und die evtl. Eingaben an die Behörden erforderlich machen. Als Thema des nächsten Vortrages wurde die Fortsetzung des letzten gewählt: „Was muß der Kaufmann über Hypotheken wissen?" Gegen 11,30 Uhr wurde die interessante Sitzung geschlossen.

p. **Neustadt** (Wejherowo), 22. April. Gestern um 6 Uhr nachmittags fand im Rathaussaale in Gegenwart von achtzehn Stadtverordneten die Einführung und Vereidigung des vom Wojewoden zum kommissarischen Bürgermeister unserer Stadt ernannten Kommissariatsvorstehers in Gdingen, Jan Owinski, durch den Seekreisstarosten Henszel statt. Nach einer kurzen Amtsantrittsansprache wurde die Sitzung geschlossen.

* **Neustadt** (Wejherowo), 29. April. Ausschreibung. Die Pommerellische Landesstarostei in Thorn (Starostwo Krajowe Pom. w Toruniu), ul. Mostwa 11, will die Instandsetzungsarbeiten an den (Küchen-)Dampfkesseln in den Landeswohlfahrtsanstalten in Neustadt vergeben. Ausschreibungsformulare sind bei dem oben genannten Amt erhältlich. Offerten müssen spätestens bis zum 30. April d. J., vormittags 10 Uhr, eingereicht werden, worauf die Öffnung der eingegangenen Offerten erfolgt. Die Bürgschaft beträgt 3 Prozent der Offertsumme. Das Recht der freien Auswahl der Bewerber sowie der Nichtberücksichtigung aller Offerten bleibt vorbehalten.

h. **Kreis Soldau** (Działdowo), 22. April. Selbstmord durch Ertrinken im Działdowkafluß verübte die 31 Jahre alte Ottilie Wrobel in Zakrzewo. Ihre Leiche konnte geborgen werden. — In Kischinen (Kisiny) kam es zwischen dem Landwirt Mederyk und der Arbeiterfrau Gajewski zu einem heftigen Wortwechsel. Im Verlaufe dessen stürzte sich M. auf die Frau und wollte sie mit einer Forke durchbohren. Glücklicherweise kam ihr Mann hinzu und parierte den gefährlichen Stoß. Die Frau erlitt nur leichtere Verletzungen. — Ein Kirchendiebstahl ist in Boleschin (Bolesczyny) verübt worden. Die Spitzbuben zerschlugen eine Fensterscheibe und gelangten dann in das Innere. Vom Altar vom Muttergottesbild stahlen sie eine Perlenschnur, eine Korallenschnur, ein Kleid und mehrere silberne Leuchter. Der Schaden wird auf etwa 2000 Złoty geschätzt. Nach den Kirchenräubern wird gesucht. — Auf dem Grenzabschnitt Bialutten (Białuty) konnten die Grenzwächter wieder eine Schmugglerbande festnehmen, die von dem bekannten Schmuggler Kowalski aus Mlawa geführt wurde. Beschlagnahmt wurden vier Sack Tabak. — In Wonsin (Wądzyn) brachen Diebe in die Wohnung des Landwirts Brzozowski ein und stahlen ein Federbett, eine Schlafdecke und verschiedene andere Sachen im Werte von 300 Złoty. Die Täter sind noch nicht ermittelt. — In Gr. Lenck (Wielki Łęck) stiegen Spitzbuben durch ein Fenster, aus dem sie eine Scheibe herausgenommen hatten, in das Geschäft der Kaufmannsfrau Ester Gingold ein. Die Diebe eigneten sich eine größere Menge Anzugstoff im Werte von über 1500 Złoty an. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

y. **Strasburg** (Brodnica), 21. April. Einem Betrüger in die Hände gefallen ist Johann Skicki, wohnhaft in Wrotzk. S. fuhr mit seinem Rade nach Strasburg, um Leder zu kaufen. Im Laden angelangt, gesellte sich zu S. eine Person, welche sich als Schuhmacher ausgab und bei der Wahl des Leders helfen wollte. Als sie nun Leder ausgesucht und S. bezahlt hatte, verließen sie den Laden und gingen beide in ein Lokal, um die neue Bekanntschaft zu begießen. Sie leerten gemeinsam eine Flasche Czysta, welche der angebliche Schuhmacher schon mitgebracht hatte. Die unbekannte Person verließ nun unter dem Vorwand, noch mehr Schnaps zu holen, das Lokal. S. wartete. Schließlich wurde ihm die Zeit zu lang und er ging seine Bekanntschaft suchen. Aber sein Rad, welches er im Flur stehen gelassen hatte, war nicht mehr da und der angebliche Schuhmacher fehlte auch. — Ein Dieb stieg am hellen Tage durch das offene Fenster in die Wohnung des Besitzers Adolf Sieraf in Neuheim (Niewiecz). Er durchsuchte sämtliche Schränke nach Geld. Da dieses nicht zu finden war, räumte er den Wäscheschrank aus, wurde aber dabei von der Tochter des Hauses überrascht. Diese bedrohte den Dieb mit einem Stock, der daraufhin die Flucht ergriff, unter Mitnahme einer Taschenuhr im Werte von 40 Złoty. Von einigen jungen Leuten verfolgt, setzte sich der Dieb mit einem Dolch energisch zur Wehr und entzog sich so der Festnahme.

÷ **Tuchel** (Tuchola), 22. April. Der Freitag-Wochenmarkt war äußerst stark besucht und reichlich beschickt. Das Pfund Butter wurde mit 1,30—1,60 und die Mandel Eier mit 0,85—1,00 verkauft. Speisekartoffeln wurden mit 1,30 bis 1,80 abgesetzt.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Lodz**, 21. April. (Eigene Drahtmeldung.) Schwerer Flugunfall. Am gestrigen Tage traf der Kommandant des Flughafens der Luftverteidigungsliga Woźnicki mit einem Eindeckerflugzeug aus Warschau hier ein. Als der Flieger die Landung vornehmen wollte, stürzte das Flugzeug aus etwa 40 Meter Höhe auf die Chaussee. Der Flieger erlitt allgemeine Verletzungen und dürfte das Augenlicht verlieren, da er durch Glassplitter an beiden Augen schwer verletzt wurde.

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Stettin**, 21. April. Aus d'er Luftschaukel gestürzt. Auf dem Rummelplatz an der Körnerstraße stürzte ein Mann aus einer Luftschaukel und blieb besinnungslos liegen. Er hat bei dem Absturz erhebliche Kopfverletzungen davongetragen. Der Verletzte wurde in das Städtische Krankenhaus eingeliefert.

Einladung nach St. Thomas für Wilhelm II

Washington, 21. April. (United Preß) Eine Einladung zum Besuch von Sankt Thomas, der Hauptstadt der Jungfern-Inseln in Westindien, ist an den früheren Kaiser Wilhelm ergangen. Der Gouverneur dieser früher dänischen, seit 1917 amerikanischen Besitzung, der zur Zeit in Washington weilt, erklärt, daß diese Einladung, von der ihn die Handelskammer von St. Thomas benachrichtigte, durch den Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs erfolgte, und zwar nachdem Pressemeldungen erschienen waren, die besagten, daß dem Kaiser von seinen Ärzten eine Erholungsreise nach Westindien angeraten worden sei. Gouverneur Pearson wird die Einladung zur Weiterleitung dem Staatsdepartement einreichen. Er äußerte seine Überzeugung, daß der Übersendung nach Doorn nichts im Wege stände. Die amerikanischen Regierungsstellen lehnen es ab, sich zu der Einladung zu äußern. Inoffiziell verlautet jedoch, daß die Amerikanische Regierung voraussichtlich nichts einwenden werde, falls die ehemals alliierten Mächte ebenfalls zustimmen.

Die „Münchener Neuest. Nachr.", denen wir diese Nachricht entnehmen, glauben nicht fehlzugehen, wenn sie in dieser vom Fremdenverkehrsverein einer Stadt von 8540 Einwohnern ausgehenden Einladung nicht viel mehr als einen echt amerikanischen Reklame-Trick erblicken. Das Klima der Insel ist tropisch und wird als durch schwere Orkane, Erdbeben und Vulkanausbrüche bestimmt bezeichnet, dürfte also für den erholungsbedürftigen Kaiser kaum sehr geeignet sein.

Was macht Ma?

Die Moskauer Presse gibt ein von der Schaughaier Zeitung „China Preß" veröffentlichtes Telegramm wieder, das General Matschangschen an den Vorsitzenden des Unterstützungsausschusses für die von der Überschwemmung betroffenen Gebiete, General Tschutsinlang, mit der Bitte sandte, es an die Regierung in Nanking weiterzuleiten.

In diesem Telegramm erklärt General Matschangschen, daß er nach den Kämpfen bei Tsitsikar gezwungen gewesen sei, so zu tun, als ob er sich Japan unterordne. Er habe die Absichten der Japaner durchschaut, die die Mandschurei annektieren wollten, ihr Ziel aber mit Rücksicht auf die in China weilende Völkerbundskommission hinter chinesischen Marionetten verstecken, um die Welt irrezuführen. Als Kriegsminister der neuen Mandschurischen Regierung habe er alle Vorgänge bei der Einsetzung der Mandschurischen Regierung aus nächster Nähe beobachten können. Die eigentlichen Herren seien, so behauptet Matschangschen weiter, die in der mandschurischen Verwaltung tätigen japanischen Berater Er beabsichtige, darüber einen Bericht an die Völkerbundskommission abzufassen.

Matschangschen äußert sich ferner über seine Unterredungen mit dem japanischen Oberbefehlshaber General Honjo und dem Chef der japanischen Militärmission Doihara. Dieser habe ihm erklärt, daß Japan durch die Einsetzung der Mandschurischen Regierung den Grundstein für seine Herrschaft lege. Zum Schluß macht Matschangschen noch Angaben über die von Japan geplante Kolonisierung der Mandschurei sowie über die Verträge der Japaner mit Chinesen.

Kardinal Piffl †.

Der Kardinal-Fürst-Erzbischof von Österreich Dr. Piffl ist am Donnerstag um 1.29 Uhr nach langem Todeskampf verschieden.

Dr. Piffl war am 15. Oktober 1864 in Landskron in Böhmen als Sohn eines Buchbinders geboren. Nach Beendigung der Mittelschulstudien am Gymnasium in Landskron und nach Ableistung des Einjährigenjahres beim Militär, trat er in das Augustiner-Chorherrnstift in Kloster Neuburg ein, wo er 1888 zum Priester der Stiftskirche geweiht wurde. Von 1889 an war er Kooperator in der Umgebung von Wien, später Professor am Priesterseminar des Stiftes. 1906 bekleidete er bereits den Posten eines Kanzleidirektors und Inspektors der ungarischen Stiftsgüter. Später wurde er zum Propst des Stifts gewählt. 1913 ernannte ihn Kaiser Franz Joseph zum Fürst-Erzbischof von Wien. 1915 wurde ihm der Kardinalspurpur verliehen.

Kleine Rundschau.

Rekordflug: Paris—Kapstadt.

Die französischen Flieger Goulette und Salet, die am Sonntag um 5 Uhr 25 Minuten früh in Le Bourget aufgestiegen sind, haben am Mittwoch um 23 Uhr 40 Min. (französische Zeit) das Kap erreicht. Sie haben die Strecke von 10 200 Kilometern in drei Tagen 18 Stunden und 15 Minuten durchflogen. Durch diese Leistung ist der Rekord des australischen Fliegers Mollison vom 29. März um 23 Stunden und 15 Minuten geschlagen.

Rundfunk-Programm.

Montag, den 25. April.

Königswusterhausen.

06.50 ca.: Von Berlin: Konzert. 09.35: Sport, der nichts kostet. 10.10: Schulfunk: Durch die südslawische Adria. 12.00: Wetter. 12.05—12.40: Schulfunk. Englisch für Schüler. 14.00: Von Berlin: Konzert. 14.45: Kinderstunde. 15.40: Stunde für die reifere Jugend. Dr. Gerhard Neumann: Vom Aufbau der Gesellschaft. 16.00: Pädagogischer Funk. Lehrer Karl Röder: Rundfunk und Landschule. 16.30: Von Berlin: Konzert. 17.30: Heinz Engel: Aberglauben in Beruf und Leben (II). 18.00: Hans Kyser: Deutsche Charaktere: Ernst Moritz Arndt. 18.30: Spanisch für Anfänger. 18.55: J. Blauner: Die Organisation des Rundfunks in der Welt. 19.15: Von Berlin: Politische Zeitungsschau. 19.35: Stunde des Landwirts. Güterdirektor Buß: Betriebswirtschaftliche bäuerliche Selbsthilfemaßnahmen. 20.00: Von Hamburg: Bunter Abend. 22.00: Wetter, Nachr., Sport. 22.15: Dr. Herbert Eddelbüttel: Reise in Deutschland. 22.35—00.30: Von Berlin: Tanzmusik.

Breslau-Gleiwitz.

06.45: Schallplatten. 11.35: Von Hamburg: Konzert. 13.05: Von Gleiwitz: Unterhaltungskonzert. 16.00: Kinderfunk. 16.30: Unterhaltungskonzert. 17.30 ca.: Das Buch des Tages. 18.05: Das wird Sie interessieren! 18.25: Fünfzehn Minuten Französisch. 18.40: Stunde der Medizin. 19.00: Wetter. Anschl.: Volksmusik aus den Alpen (Schallplatten). 20.30: Bummel durch die Welt (Schallplatten). 21.20: Henri Martian geigt. Mitw.: Hermann Zanke, Flöte; Flügel: Dr. Edmund Nick. 22.10: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22.40: W. Erich Späthe: Zehn Minuten Sport für den Laien.

Königsberg-Danzig.

07.00: Schallplatten. 11.15: Kleintierfunk. 11.40: Von Hamburg: Konzert. 13.05: Konzert. 16.30: Von Breslau: Konzert. 17.50: Von Danzig: Prof. Dr. Walter Recke: Danzig und Osten — Rußland und Polen. 18.25: Moderne Lieder. Lislotte Groos, Sopran, Margarethe Schuchmann, Cembalo, Franz Kirchberger, Cello. 19.30: Erzählungen von Fred von Hoerschelmann. 20.00: Wetter. 20.05: Von Danzig: Konzert. Orch. des Danziger Stadttheaters. 21.30: Zwei Einakter. Regie: Kurt Lesing. 22.10: Wetter, Nachrichten, Sport.

Warschau.

12.10—13.20: Schallplatten. 13.35—13.55: Schallplatten. 14.45: Schallplatten. 16.10: Schallplatten. 16.40: Schallplatten. 17.35: Konzert leichter Musik. 19.35: Schallplatten. 20.15: Konzert jüd. Musik. Der Nozyk-Chor der großen Synagoge. Dir.: Dawidowicz. Solist: Bornstein, Tenor. 22.00: Vom großen Theater: Konzert des Eisenbahnorch. Anschl. bis 24.00: Tanzmusik.

Dienstag, den 26. April.

Königswusterhausen.

06.50 ca.: Von Berlin: Konzert. 10.10: Schulfunk. Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Wilhelm Waetzoldt, Generaldirektor der Staatlichen Museen: Ein Besuch im Rembrandthaus zu Amsterdam. 12.00: Wetter. 12.05: Französisch für Schüler. 14.00: Von Berlin: Konzert. 15.00: Jugendstunde: Pfadfinder ziehen ins Segelflieger-Paradies. 15.45: Frauenstunde. Künstlerische Handarbeiten: Der Taschentuchkasten. 16.30: Von Leipzig: Konzert. 17.30: Dr. H. Merkel: Die Berufsaussichten des deutschen Akademikers im Ausland. 18.00: Prof. Dr. Hans Mersmann: Wir bauen Melodien (Arbeitsgemeinschaft). 18.30: Hochschulfunk. Prof. Dr. Schaeder: Die großen Religionen des Orients und das Abendland (IV). 18.55: Wetter. Anschl.: Englisch f. Fortgeschrittene. 19.20: Gedanken zur Zeit. Polizeimajor a. D. Bork, M. d. L. — Dr. h. c. von Oppen-Bronikowski: Antisemitismus? 20.00: Maximilian Müller-Jabusch: Weltpolitische Stunde. 20.30: Von Berlin: Johannes Brahms. 22.10: Nachrichten. 22.30: Richard Tauber singt neue Lieder. 22.45—24.00: Von Hamburg: Russische Volksweisen.

Breslau-Gleiwitz.

06.45: Morgenkonzert. 10.10: Vom Deutschlandsend.: Schulfunk. 11.35: Was der Landwirt wissen muß! Bienenkrankheiten und ihre Bekämpfung (I). 11.55: Von Königsberg: Konzert. 13.05: Unterhaltungskonzert. 16.00: Kinderfunk: Wir bauen einen Windwagen. 16.30: Von Berlin: Unterhaltende Tänze. 17.35 ca.: Das wird Sie interessieren! 18.05: Das Buch des Tages. 18.20: Stunde der werktätigen Frau: Ferien der Mutter. 18.45: Prof. Dr. Julius Schaxel: Der Mechanismus des Organischen (Sprecher: Robert Marlitz). 19.10: Wetter. Anschl.: Abendmusik (Schallplatten). 20.00: Heitere Stunde mit Robert Koppel. 21.10: Von der Sahara bis Breslau. Hörfolge mit Musik von Walter Mehring. 22.10: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. Von Berlin: Richard Tauber singt. 22.50: Was die Frau im Tennissport leistet. 23.10—24.00: Tanzmusik (Schallplatten).

Königsberg-Danzig.

07.00: Konzert auf Schallplatten. 11.15: Von Danzig: Die wirtschaftliche Lage der Danziger Landwirtschaft. 11.50: Unterhaltungskonzert. 13.30—14.30: Königsberg: Schallplatten. 13.30 bis 14.30: Danzig: Schallplatten. 15.30: Musikalisches Stegreifspiel. 16.00: Karl Lubowski: Königsberg vor 50 Jahren. 16.30: Von Leipzig: Konzert. 17.30: Gymnasialdirektor Dr. Walter Abernetty: Sprechen Sie deutsch? 17.45: Bücherstunde. 19.00: Konzert. 19.40: Wetter. 19.45: Arno Holz (69. Geburtstag). Herbert Witt spricht Gedichte aus dem Nachlaß. 20.00: Aus dem Spielwarenladen. Kl. Orag-Orch. Ltg.: Eugen Wilcken, Otto Lingk, Xylofon. 21.10: Hörspielbühne: Seemannsballade.

Warschau.

12.10—13.20: Schallplatten. 13.35—13.55: Schallplatten. 14.45: Schallplatten. 16.40: Schallplatten. 17.10: Vortrag. 17.35: Sinfoniekonzert. 19.35: Schallplatten. 20.15: „Die Schwalben", Operette von H. Herblay. 22.40—24.00: Tanzmusik.

Offene Stellen

Bezirksdirektor

bestempfohlen, mit eigenem Büro und Vertreterstab von alter, bestfundierter Bausparkasse für Bydgoszcz, Toruń, Grudziądz gesucht. Off. unt. **W. L. 625** befördert **Rudolf Mosse, Danzig.** 4101

Suche zur Bewirtschaftung ein. 2500 Mrg. großen Gutes einen jüng., evgl. unverh.

Beamten

der d. polnische Sprache in Wort und Schrift beherrscht. 4156

Hannemann, Połczyno, pocz. Puck, pow. Morski

Suche zum 1. Juli **umsichtigen, fleißigen,** unverheirateten, evangel.

Verwalter

für 900 Mrg. groß. Gut mit schwerem Boden u. vielseitigem Betrieb. Off. erb. u. S. 4194 an die Geschst. dies. Zeitg.

Dachpappenfabrik-Teerdestillation sucht per sof. eingeführt.

Reisevertreter.

Offerten unter M. 4183 an die Geschst. d. Zeitg.

Schmiedelehrling

kann sof. eintreten 4052 **Zerull,** Kwiatowa 5.

Aeltere Gutsfrau sucht zum 1. Mai **erfahrene gebildete Stütze** (Haustochter), nicht unt. 25 J. Zuschr. erbet. unt. B. 4108 an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Für Land-Haushalt **einfache Stütze oder Hausmädchen** bei bescheid. Ansprüch. u. Familien-Anschluß **von sofort gesucht.** Ehrlichkeit Bedingung. Offert. unt. **W. 4109** an die **Geschäftsst. d. Zeitg.**

Suche zum 1. Mai perfekte deutsche

Wirtin

desgleich. ein deutsches

Stubenmädchen

für Gutshaushalt. Bewerb. mit Zeugnisabschrift. erb. u. **P. 4192** a. d. Geschst. dies. Ztg.

Gesucht evangelische **Wirtschafterin** welche sehr gut kocht u. bäckt, erfahren in allen Anford. ein. größ. Gutshaush. Ang. u. **R. 4193** mit Angabe, wann Antritt möglich, an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Haushilfe

durchaus ehrlich, welch. alle Arbeit. übernimmt u. auch gut kochen kann wird für einen Haush. von 2 Person. **gesucht.** Reflekt. werden gebet. um Angeb. unt. **J. 4154** an die Geschst. d. Ztg.

Suche sofort evangel.

Mädchen

oder alleinsteh. Witwe mit Kochkenntniss., für 75 Mrg. groß. Grundstück, die sämtl. Hausarbeit u. Melken übernimmt. Gehalt n. Vereinbarung. Dauerstllg. **Ludwig Kuske,** Buk-Góralski, pow. Brodnica, pocz. Jabłonowo. 4153

Lehrmädchen

für feine **Dam.-Schneiderei könn. sich melden.** 1010 **Jagiellońska 42, I.**

Lehrmädchen

beid. Sprachen mächt., aus nur anständig. Familie, kann sich melden.

Blumengeschäft ul. Długa 7. 4113

Stellengesuche

Langjähriger Oberbeamter

in leitender Stellung, Anfang 40 er, evangel., verheiratet, kinderlos, **sucht** zu bald, 1. Oktob. oder später **leitende Beamtenstellung** auf größerem Gute. Zeugn. und Empfehlung. von maßgebenden Landw. zur Seite. Frdl. Ang. unter **Z. 4118** an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Landwirtschaftlicher Beamter

sucht von gleich oder später **Stellung.** 9 Jahre praktische Wirtschaftskenntnisse. Gute Zeugnisse zur Seite. Gefl. Zuschrift. unter **P. 4081** an die Geschst. dieser Zeitung erbeten.

Tapezierer

jung verheiratet, läng. Zeit ohne Beschäftig., **bittet um irgendwelche Betätigung.** B. Angabe einer Stelle führe ich dem Nachweiser Tapezierarb. unentgeltlich aus. Gfl. Off. u. **L. 4170 an d. Geschst. d. Zeitg.**

Förster

mit oder ohne Kaution, 37 Jahre alt, 2 Kinder, 17 Jahre Praxis gute Zeugnisse, wechselt Stellung von sofort oder 1. 7. d. Js. Meldungen unter **K. 4161** an die „D. Rundschau".

Landwirtssohn, mit landw. Buchführ. vollständig vertr., **sucht** von sofort Stellung als **Gutssekretär** oder **Hofverwalter** Off. unter **W. 1818** an die Geschst. dies. Zeitg.

Jg. Landwirtssohn mit landw. Buchführ. vertr., d. poln. Sprache mächt., **sucht** von sofort **Stellung** als **Eleve.** Off. unter **B. 1817** an die Geschst. dies. Zeitg.

Gärtnergehilfe

sucht von sofort Stellung. Bewandert in Topfkulturen und Gemüsebau. 4 J. Praxis. Zeugnisabschrift. sind vorhanden. Angebote erbeten unter **N. 4187** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Jg. Gärtnergehilfe

20 J. alt, sucht v. sof. Stellung. Off. unter **T. 1814** a. d. G. d. Ztg.

Gärtn.-Chauffeur

led., 26 J., **sucht Stellung** als Selbst. od. Gehilfe. Offert. unt. **J. 1795** an d. Geschst. dies. Zeitg. erb.

Tüchtiger **Herren- u. Damen-Friseur** u. Perückenmacher **sucht von sof. od. spät. Stellg.** Off. u. **F. 4133** a. d. G. d. Z.

Suche f. mein. Sohn 17½ J. alt, grß. u. kräft. **Lehrstelle** i. größ. Molkerei. Off. u. **B. 4189** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Geprüfte, evangel. **Kindergärtnerin**

25 J. alt, anpassungsf., mit prima Referenzen u. langjähr. Erfahrung in Familien- u. Kindergarten, **sucht passenden Wirkungskreis.** Gefl. Off. unter **M. 1799** an d. Gschst. dies. Ztg. erb.

Geb. Mädel, 25 J. alt, mit ½jähr. Ausbild. i. d. Krankenpfl., **sucht Stell.** **als Pflegerin** z. einz. Dame o. Sprechstundenhilfe bei Arzt. Bevorz. w. eine Stelle, wo Gelegenh. z. Weiterbildung i. der Krankenpflege geb. w. Nachw. Kenntn. in Kleinkinderpflege vorh. Gefl. Off. u. **C. 1836** a. d. Gesch. d. Ztg.

Jüngere **Kontoristin**

mit polnisch. Sprach- u. Schreibkenntn., vertr. mit all. vorkomm. Büroarbeit., **sucht** von sofort oder später **Stellung.** Offerten unter **H. 1693** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Alleinstehend., anständ. **Fräulein**

sucht Tag-, auch Halbtagbeschäftigung. Bin i. Schneid., Koch., Plätt. u. jed. Hausarb. erfahr. Offerten unter **M. 3989** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Tüchtige **Wirtin**

erfahren im Kochen, Backen, Schlachten, Einwecken u. Geflügelzucht, sucht bald Stellung in frdl. Gutshaushalt. Angeb. unter **B. 4129** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Besseres **Wirtschaftsfräulein** sucht b. Familienanschl. Stellung **als Stütze** vom 1. Mai 1932 oder später. — Gute Zeugnisse vorhanden. — Gefl. Zuschriften unter **A. 4127** an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Nettes, junges **Mädchen** in Koch., Back., Plätt., Näh. u. sonst all. Hausarbeit. bewand., **sucht Stellung,** am liebst. in frauenlos. Haushalt od. **als bess. Stütze.** Off. u. **S. 1806** a. d. Gst. d. Ztg.

Jung. Mädchen, schon im Haushalt gewesen, **sucht Stellung** auch zu Kindern. Meldung. an **Babia Wieś 10, W. 2.** 3919

Gebildete alleinsteh. Witwe sucht Stellung in kl. frauenl. Haushalt, ohne gegenseit. Vergütung. Angeb. unt. **H. 4152** an d. Geschst. d. Ztg. erb.

Suche Aufwartung am Vormittag oder Büroreinigung. 3901 **Frau Wilski,** Karpacka 3. Habe sehr gute Empfehlungen.

Bittgesuch **Besseres Mädchen** m. g. Kochkennt. **sucht** sof. Stellung, auch tagsüb. Off. u. D. 1837 a. d. G. d. Z.

Kinderfräulein, deutsch u. poln. sprech., 3 Jahre in letzt. Stellung, sucht neuen Wirkungskreis sof. od. spät. Off. an Ann.-Exp. **Holtzendorff,** Pomorska 5.

An- u. Verkäufe

Suchen Sie Käufer?

Für festentschlossene zahlungsfähige Käufer suchen wir Güter, Landwirtschaft., Geschäfts- u. Hausgrundstücke, sowie Waldungen, Ziegeleien 2c. 2c. Auch Parzellierungen werden in jed. Größe günstig durchgeführt u. Hypothek.-Darlehen schnellst. besorgt. **Meckelburg & Co., Poznań 3,** Patrona Jackowskiego 35. 4169

Grundstück-Verkauf.

Mein in Brzozie, nahe Bahnstat. Wierzchucin, Streck. Laskow.-Tuchel geleg. Wirtschaft von 30 Morg., 10 Morg. gute Kuhwiese, alles in einem Plan, sofort altershalber billig zu verkaufen. 3987 **Frau Bettin, Brzozie,** p. Małe Gaczno, pow. Tuchola, sowie **Bethke, Jeziórki,** poczta Błądzim, pow. Świecie. Agenten erhalten Provision.

Landwirtschaft

40—50 Mrg. kauft, vorläuf. Anzhl. 7000 zł, auch m. alt. Leuten. Off. unt. **N. 1801** a. d. Geschst. d. Z.

In Dąbrowa 4015 p. Chełmno schön geleg. **Haus** 4 Zimmer, Oberstube, Küche, reichl. Zubeh. sow. Garten u. etwas Land **sofort zu verkaufen od. zu vermieten.** Anfragen bitte zu richten an Kommissionsrat **Fr. Fiessel,** daselbst.

Grundstück bestehend aus geräumigem Hof, massiven Gebäuden mit Kontorräumen u. Schuppen, in gutem Zustande, als Fabrik-, Lager-, Ausstellungsräume, gelegen in Bydgoszcz, ul. Dworcowa (1 Min. vom Bahnhof) **zu verkaufen.** Auskunft erteilt: **Sniadeckich** 20, W. 4, 2—3 Uhr nachmittags. 4176

Haus kaufe im Stadtzentrum. Anz. 30—40 000 zł, desgl. **Bauplatz** i. Stadtzentrum. Off. **u. Dewi** an **Holtzendorff,** Pomorska 5. 1846

Alteingeführtes, gutrenommiertes Danziger Speditionsgeschäft besonderer Umstände wegen **zu verkaufen.** Ang. unter S. 5 an Fil. Dt. Rdsch. **H. Schmidt, Danzig, Holzmarkt 22.** 4167

Geschäftsgrundstück m. Bauplatz u. Gart. wegen Erbteilg. z. verk. **Bocianowo 26, W. 1.** 1831

Geschäftshaus **beste Lage v. Bydgoszcz,** bei 7500 zł. Anzahlg. fortzugsh. z. verkaufen. **Näh.: Pomorska 52, W. 5**

Gut. Zinshaus Danzig (Freist.), m. 3- und 4-Zim.-Wohnung, Miete ca. 7000 Gld., für 5fache Miete **verkäuflich.** 4163

Hypotheken-Kapital zur 1. Stelle auf gute Zinshäuser Danzig u. Zoppot **gesucht. Emil Kuschel, Inh. H. Benske, Danzig,** Brotbänkeng. 42.

Verzugshalb. **verkaufe** **Kol.-War.-Geschäft** mit Wohng. u. Waren. Beste Lage Bydgoszcz. Näh. **Pomorska 52, W. 5.** 1829

Lebensmittel-Geschäft

mit 2 Zimmern, Küche, Kammer und großem Keller in Laufgegend wegen Todesfall und schwerer Operation sofort ganz billig zu verkauf. **Henkel, Berlin,** Ackerstr. 93. 4197

Wegen sehr reichlicher, gesunder Nachzucht habe große Auswahl von guten, preiswerten **deckfähigen Herdbuchbullen** von meinem Original Ostfriesen „Bravo" zum Verkauf 4159

Dietsch-Chrustowo, pow. Oborniki

500 000 Stück Kiefernpflanzen

1jähr., stark und gesund à 1 Tsd. zu 3.00 zł inkl. Verpack. gegen Nachnahme gibt noch ab

H. Barnewitz,
Nadleśnictwo Zielonygaj, 4185
poczta Wyszyny, powiat Chodzież
Telef. Wyszyny Nr. 2. Bahnst. Ostrówki.

Coupéwagen **Viersitzer** mit Gummirädern, **1 Kutschwagen** **Viersitzer** günstig zu verkaufen. Auskunft ert. **Bydgoszcz, Sieradzka 39.** 4177

Eine gutgehende **Fleischerei** mit massiv. Gebäud. u. 3 Mrg. Wiese u. Gartenland in ein. Kirchdorf wegen Auswanderung **zu verkaufen.** 4046 **A. Verdelwitz, Sypniewo,** koło Więcborka, Pomorze.

Zuchtbullen 4134

1 J. 2 Mon. alt, v. imp. Ostfriesen aus meiner milchreichen Herde gibt ab **H. Siebrandt, Bratwin,** p. Grudziądz

Eine gute **Milchkuh** kurz v. Kalben **verkauft Melchert, Ciele.** 1828

„Der Apoll unter den Hunderassen"

Die Deutsche Dogge besticht durch Eleganz u. Schärfe. Abzugeben 4,0 gelb und gestromte **Welpen** aus „Babu v. d. Pissa" und „Agne Sarmatia". Anfragen nur gegen Rückporto **Zwinger „Sarmatia".**

Bruteier

Edelzucht in gelb Orpington, Rohdeländer a 1 zł, Leghorn 0.70 zł. Verpackung i. Bruteierkörben 1 zł. Postnachnahme. II. Landesgeflügelausstellung Auszeichnung 3 × B. M. u. Wertpreis des Ministeriums für Landwirtschaft. 3628 Rassegeflügelzucht **F. M. Reibe, Nowawieś** p. Dąbrowa, k. Mogilna

Brut-Eier

w. Leah. gelbe Orpingt. jetzt nur noch 25 gr. **Eintagsküken** Schlupf 17. 5. Stück 1 zł. Veri. Nachn. Verp. Selbstk. **Fr. Behrend v. Graß, Połchówko-Starzyno,** Pomorze. 4124

Fortsetzung nächste Seite

Statt Karten.

Für die anläßlich ihrer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten 1839

danken herzlich

Adolf Nerbas und Frau Herta geb. Schülke
Max Schmidt und Frau Frieda geb. Schülke

Plonkówko im April 1932 Gać.

HÄMORRHOIDEN
Entzündungen : Juckreiz
Blutungen
beseitigt 6877
HEMORIN KLAWE

Achtung, Interessenten!
Am 11. Mai ds. J. wird in Danzig, Amts-Gericht Neugarten, Zimmer 220
Konditorei und Café Richter
in **Danzig-Oliva** mit Wohnung
zwangsversteigert.
Selbige ist neu eingerichtet, eigene Backanlage, Zentralheizung, Parkett.
Nähere Auskunft erteilt 1772
Paul Groenwald, Danzig-Oliva, Georgstr. 21

Nur kurze Zeit! 4054
12 Postkarten in künstl. Ausführg. **8,75**
Paß-Bilder sofort mitzunehmen 6 Stck. **1,75**
FOTO-ATELIER
nur Gdańska 27. Tel. 120

Tennisschläger, Schuhe
sowie jegl. Zubehör und alle and. Sportartikel empfiehlt
B. Paul, Bydgoszcz
Piotra Skargi 7
Ermäßigte Preise 1848 Große Auswahl
Billige u. gute Schlägerreparaturen u. dergl.

Unser Dampfer „Fortuna"
ladet am **Montag, dem 25. d. Mts.,**
Ware nach
Toruń, Włocławek u. Warszawa.
Güter-Anmeldungen erbittet 4190
Lloyd Bydgoski, Sp. Akc.
Bydgoszcz, Grodzka 17/19.
Telefon 471, 472, 259.

Wir liefern außer Syndikat
Dachpappe
Teer u. s. w.
Gebr. Schlieper
Dachpappenfabrik und Teerdestillation
Baumaterialiengroßhandlung
Tel. 306 **Bydgoszcz** Tel. 361
4200

Bruteier
zu verkaufen:
Helle Brahma 40 gr
Faverolles 40 „
Plymouth-Rocks 40 „
Rebhf. Italiener 30 „
Pomm. Gänse 1.50 zł
Rouen-Enten 1.00 „
Auf d. diesjährig. Ausstellg. Bromberg erste Preise erhalten. **Otto Mittelstaedt, Bydgoszcz** Senatorska 81. 1842

„Modell"
die Kartoffel für jeden Boden u. jeden Zweck, durch jährl. Staudenauslese Höchsterträge. Größte Haltbarkeit. Noch Saat abzugeben. **B. Franckenstein, Księżydwór,** pow. Działdowo.

2,2 dtsche. Doggen
8 Woch. alt, v. scharfen Eltern, stehen zum Verkauf. 3959

Obstbäume
neue, verschiedene Sorten, nicht erfrierend, verkauft. 4164
Jasiewicz
Marjanki 25. Kr. Świecie.

---

50 Kastanienbäume
2 m hoch, zu verkaufen. Off. unter 3. 1819 an die Geschst. dies. Zeitg.

Erstklassigen, kontrollierten
Futterrüben-Samen
Garantie deutsche Normen.
Eckendorfer
Riesenwalzen, Friedrichswerter Zuckerwalzen
Type Orana w. Halbzucker
p. 50 kg zł 30,00
offeriert 4123
Gustav Dahmer,
Danzig
Samenkulturen
Gegründet 1891.

Versende p. Nachnahme soweit Vorrat reicht
Pa. engl. Raygras
50 kg inkl. Sack 30 zł
Timothy
50 kg inkl. Sack 20 zł
Gustav Baeck
Miasteczko n/Not. 4157

Personenwagen
Chevrolett, 6 Zylinder, wenig gebraucht, verkauft **R. Lamprecht,** ul. Toruńska 25. 1825

Billig. Räumungs-Rosen-Angebot!
10 Buschrosen in d. best. Sort. 6.00 zł
20 „ 11.00 zł
30 „ 15.00 zł
Rankrosen 1 St. 0.60 zł
Stammrosen, mittelh., 1 Stück 2.00 zł
„ hochst., 1 Stück 2.50 zł
Pfirsich- u. Aprikosen-Büsche 1 Stück 2.50 zł
Dahlien 1 Stück 0.50 zł
Blütenstaud. 1 St. 0.30 zł
inkl. Verpack. empf. geg. Nachn. in erstkl. Beschaffenh. **August Hoffmann,** Baumsch. u. Ros.-Großkult., **Gniezno,** Tel. 212. 4095

Achtung!
Poliertes Schlafzimmer unter Selbstkostenpreis abzugeb. Palczyński, ul. Pomorska 15. 1776

Billig z. verkauf. verschiedene antike u. and.
Möbel. Pomorska 32 Laden. 4180

Gold, Silber, Brillanten kauft
B. Grawunder, Dworcowa 57 (fr. 20). Tel. 1698

---

4 Zylinder
Chevrolet
Lastauto, vollst. durchgesehen, neu bereift, 4172
zł 3200.—
Mathis
4-Sitzer, offen, betriebsfertig, neu bereift, überkomplett ausgestattet
zł 1350.—
STADIE-AUTOMOBILE
Sp. z o. o.
BYDGOSZCZ
ul. Gdańska
Telefon 1602.

Damenfahrrad
nur gut erhalt., z. kauf. gesucht. Ausführl. Angebote unter **E. 1841** an die Geschst. d. Ztg.

Brunnenrohr
ca. 100 Mtr., 3 Zoll l. W., 5 mm Wandst., m. lang. Gewinden und schlank. Tonnenmuffen zu kauf. gesucht. **A. Dietrich,** Brunnenbaugeschäft, **Gdańska 78.** 1843

Drehbänke
Bohrmaschinen
Schleifböcke
Flaschenzüge
Schraubstöcke
Werkzeuge
Nutzeisen 4168
u. vieles andere preiswert abzugeben.
Ernst Burgmann
Danzig-Langfuhr
Pommerschestraße 16
Telefon 41231.

Westfälischer 1759
Küppersbusch-tiefbauherd
mit Aufsatz u. Rollkast. **z. verkauf. Szwederowo,** Dąbrowskiego 9, W. 6.

---

1 Rübenhackmasch.
1¾ m breit, Momentstäuber, 3-reihig, neu, noch ungebr., Komplett, **steht billig z. Verkauf. Kwiatkowski,** Król. Dąbrówka, p. Niwałd. 4145

Albion-Grasmäh.
reparaturbedürftig, kauft 4090
Schaldach, Nowe, Pom.

Kartoffeldämpfer
für 10—30 Ztr. **verkauft R. Schultz, Dworcowa 30.**
1809

Die Ehe wollen miteinander eingehen 4195
1. der Architekt **Emil Paul Pfefferkorn,** wohnhaft in Warschau, Sienkiewicza 3,
2. die **Luise Charlotte Marguerite Aretz,** wohnhaft in Berlin-Wilmersdorf, Mansfelderstraße 26.

Berlin-Wilmersdorf, am 20. April 1932.
Der Standesbeamte.

Hohlsaum und Wäscheankettlung.
werden schnell und billig ausgeführt. **Lindner, Długa** 64, I Etage. 1840

Bydgoszcz, Tel. 18—01
Dr. v. Behrens
10026 bearbeitet allerlei Verträge, Testamente, Erbsch. Auflassungen, Hypothekenlöschung., Gerichts- u. Steuerangelegenheiten.
Promenada nr. 3
beim Schlachthaus.

Hebamme
erteilt Rat mit gutem Erfolg. Diskretion zugesichert. 1729
Danek, Dworcowa 66.

Rechtsbeistand
St. Banaszak
Bydgoszcz
ulica Cieszkowskiego 4
Telefon 1304. 2653
Bearbeitung von allen, wenn auch **schwierigsten** Rechts-, Straf-, Prozeß-, Hypotheken-, Aufwertungs-, Miets-, Erbschafts-, Gesellschaftssachen usw. Erfolgreiche Beitreibung von Forderungen.
Langjährige Praxis.

Klavierstimmungen
Pfitzenreuter, Pomorska 27

Teppiche
Gardinen
Läufer
Möbelstoffe
empfiehlt
zu billigsten Preisen
„DeKora"
Gdańska 10/165
I. Etage.
Telefon 226. 3244
Besonderer Beachtung empfehle meine
Spez.-Nähwerkstatt
für
stilvolle Gardinen und Stores.

Uebernahme
von
Buchführung
und
Anfertigung
von
Jahres-abschlüssen
Andrzej Burzynski
Bücherrevisor, vereidigt durch 3509
die Handelskammer in Bydgoszcz.
Bydg., Sienkiewicza 47.
Telefon 206.

Habe eine
Stellmacherei
in **Lasin (Lessen),** Hallera 18, **eröffnet.**
Ich werde bemüht sein, meine werten Kunden zufrieden zu stellen, u. bitte um Unterstützung meines Unternehmens.
Hochachtungsvoll
4162 **E. Brauer.**

Steuersachen:
Einkommensteuer-Erklärungen, Berufungen, Bittgesuche, sowie sämtliche **Reklamationen** erledigt sachgemäß
Leo Rosenthal,
Pension.-Assessor des I. Finanzamts in Bydg., ul. Długosza 4, m 6. 1822

Chemisches 1849
Reinigen u. Färben
50% billiger als anderwärts. **Pomorzanka, Bydgoszcz,** Zduny 23.

Tee Nr. X
verhütet Aderverkalkung und verjüngt durch Regeneration des Blutes (4,50 zł.)
Apotheke Radzyn
pow. Grudziądz. 4174

Zugelaufen
grauer Spitz
1830 **Jagiellońska 23, I.**

Wer photographiert
über 300 Zeichnungen und Skizzen. Off. unt. **A. 1815** a. d. G. d. Z.

Geldmarkt

Mitarbeiter (in)
mit einer Einlage zur Vergrößerung gesucht. **Elite Eheanbahnung, Danzig-Langfuhr,** Friedenssteg 12. 4137

1000 Dollar
auf sichere Hypothek **zu vergeben.** Reflektant. bitte sich unter **E. 4132** an die Geschäftsstelle dies. Zeitung zu melden

---

20000 zł
als erststellige Hypothek auf eine pa. 120 Morgen Landwirtsch. von sofort gesucht. Gefl. Ang. unt. **D. 4131** a. d. Geschst. d. Z.

1000 Dollar
zur 1. Stelle auf 128 Mrg. Niederungs-Grundstück mit Käserei zur Ablösung einer Grundschuld **gesucht.** Off. unt. Nr. 4179 an **A. Kriedte, Grudziądz.**

20000 Złoty
zur 1. Stelle, auf gutes Geschäftsgrundstück, Feuerversicherung 100000 Schweizerfrk., **gesucht.**
Max Ehrlich, Grudziądz, Kościuszki 15. 4111

Heirat

Eheanbahnung
diskret vornehm. In- und Ausland.
Elite Eheanbahnung, Danzig-Langfuhr, Friedenssteg 12. 4138

Einheirat!
Jung. Landwirt mit 100 Mrg., 23 J. alt, wünscht Damen i. Alt. bis 23 J., mit Vermög. v. 10000 zł aufw., kennen z. lernen. Zuschrift., mögl. m. Bild, unt. **C. 582** a. Ann.-Exp. **Wallis, Toruń.** 4083

Sägewerksbeamt.
in fester Stellung, 28 J., evgl., 1,73 gr., dunk., solide, sucht, da es ihm an passend. Damenbek. fehlt, auf diesem Wege die Bekanntschaft einer herzensgut., gebildet., anständ. jungen Dame, hübsche Erscheing., zw. späterer
Heirat.
Nur aufr. u. ernstgem. Zuschrift. mögl. m. Bild werd. bei gegenseitiger Verschwiegenh. unt. **E. 3966** an die Geschäftsstelle dies. Zeitung erb.

Welch. edeldenkend. Herr würde ein arm. Landmädch. glücklich machen? Bin evgl., 25 J. alt, 2200 zł Verm. u. gute Wäscheausst. vorh., am liebst. **Einheirat** in klein. Landgrundst. od. Handw. i. sich. Lebensst. Witw. m. K. angenehm. Off. m. Bild u. Adresse u. **B. 1754** a. d. Geschst. d. Z.

Einsame, ältere Frau, kinderl., **sucht** älteren
Lebenskameraden
mit gut. Herz., kl. Vermög. vorhand. Off. u. **4088** a. d. Gschst. **Arnold Kriedte, Grudziądz.**

Besser. Fräulein, evgl., 3½ Jahrzehnt — Sich nach treuem Kameraden sehnt — Sie wünscht sich 'nen Herrn in Position — Der in den Jahren 35-50 schon, Der sich bei dieser Zeit noch pflegt — Erworbenes nicht auseinander trägt — Der edle Frauen schätzt und acht't — Den stilles Glück zufrieden macht; Solch edlem Mann möcht' ich Hausfrau sein — Auch liebem Kinde Stiefmütterlein.
Gefl. Off. u. **B. 581** a. Ann.-Exped. **Wallis, Toruń** erbeten. 4085

Junger Stellmacher, evgl., 27 J., solid und strebsam, sucht Damenbekanntschaft pass. Alt. **zwecks Einheirat** in Stellmacherei. Disk. Ehrens. Ausf. Off. mit Bild u. **Z. 1757** an die Geschst. dieser Zeitung.

Witwe mit einem Kind, 37 Jahre alt, 1.75 groß, blond, kath., Besitzerin einer sehr gutgehenden Landgastwirtschaft mit 3 Mrg. Land, sehr günst. gelegen, wünscht einen tücht., kath. Geschäftsmann mit 6—10000 Zł. Verm., aus gut. Familie
zwecks
Heirat
kennen zu lern. Offert. möglichst mit Bild unt. **A. 4020** an die Geschst. dieser Zeitung erbeten.

Landwirt — Kaufmann, 30 J. alt, aus gut. Fam., sucht **Heirat.** Frdl. Zuschrift. unt. **O. 1803** an d. Geschst. d. Ztg. erb.

Lehrer, Beamte, Landwirte, Kaufleute, Angestellte usw. wünsch. **glückl. Heirat.** Damen, a. ohne Vermög. kostenl. Ausk. Diskret. **Stabrey, Berlin,** 3239 Stolpischestr. 48.

Besitz. einer 130 Mrg. gr. Landwirtsch. sucht Lebensgefährt. bis 30 J. mit 12—15000 zł zwecks
baldig. Heirat.
Off. m. Bild, d. zurückges. wird, unter **K. 1796** an d. Geschst. d. Zeitg erbet.

Intelligenter Herr
abgebaut. Beamter ev., 24 J. alt, **vornehme Erscheinung,** unvermögd., sucht intellig. hübsche **Dame** mit Vermögen zweck. Gründung eigen. Existenz. Strengste Diskretion zugesichert. Nur ernstgem. Offerten mit Bild (welch. zurückges.) u. **P. 1804** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erb.

Welcher evangel. Herr möchte Mädchen durch **Heirat glücklich mach.** Bin 34 J. alt, blond. Gute Aussteuer u. Vermög. Off. u. **R. 1805** an d. Gschst. dies. Ztg.

Witwe, evgl., 48 J. Schneiderin m. Grundstück **wünscht Ehekamerad.** Off. u. **D. 1686** a. d. Gschst. dies. Zeitg.

Pachtungen

Pachtgrundstück
von 100 Mrg. aufwärts **gesucht.** Beding.: gut. Land u. Gebäud. Offert. vom Eigent. mit Preis erbet **Fr. Szudlabski, Pakość,** pow. Mogilno.
1826

Grundstück
7 Mrg. Land, 10 Mrg. Wiese, auch weniger, m. Gebäuden u. tot. Inventar sof. zu verpacht. an denjenigen, der mir **3—5000 zł leiht.** Off. u. **E. 1770** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Tischler sucht
Grundstück
mit paar Morg. Land in größerem Dorf **zu pachten od. zu kaufen.** Offert. unt. **C. 4130** an d. Geschst. d. Zeitg. erbet.

Fleischerei altershalb. günstig zu verp. 1810
Bydg., Grunwaldzka 64

Eine
Wasser- oder Motormühle
wird von Fachmann **zu pachten gesucht.** Näh. Beding. sind unt. **Nr. 4144** a. d. Ann.-Exp. **Arnold Kriedte** zu richt.

Eine Motormühle
in vollem Betriebe ist günstig zu verpachten. **E. Cichy, Sofintal,** poczta Fordon. 1835

Wohnungen

Deutsche Lehrerin sucht **2—3 Zimmer-Wohnung** Off. a. **Ann.-Exp. Holtzendorff,** Pomorska 5. 1847

---

2 Zimmer
Küche und Zubehör
in gut. Lage, hochpart., elektr. Licht, direkt vom Wirt an kinderl. Leute **zu verm.** Ang. erb. u. **A. 1827** a. d. Gst. d. Ztg.

Wohnung
5—6-Zimmer od. **Villa** mit all. Bequemlichkeit. u. Gartenbenutzung gesucht. Angeb. u. **B. 1834** an d. Geschst. d. Ztg. erb.

Wohnung
i. d. Jagiellońska geleg., 6 Zimmer u. Zubehör, 1. Etg., vom 1. 7. evtl. früher **zu vermieten.** Angeb. unt. **G. 3782** an die Geschst. d. Ztg. erbet.

Werkstatt 1833
bezw. **Lagerräume,** 1-stöck., Elektr., zu verm. **Hetmańska 22,** Hausw.

Zimmer zu vermieten. **Dworcowa 25,** 1 part. rechts. 1821

---

2 leere Zimmer v. selbständig. Kaufmann **gesucht.** 1824
Off. an Ann.-Exp. **Holtzendorff,** Pomorska 5.

Möbl. Zimmer

Gr. sonn., g. möbl. Zimmer an 1 od. 2 Pers. m. best. Pension abzugeb. 10 Min. v. Theaterpl., Straßenbh. v. d. Tür, Badeg., elektr. L., freie ges. Lage. **Promenada 17, W. 5.** 1816

Am Kornmarkt möbl. **Vorderzimmer** m. besond. Eing., in g. Hause, a. 1 od. 2 berufst. Herr. od. Damen **zu vermiet. Kujawska 2,** W. 6. 1820

Front-Zimmer
sehr gut möbl., 2fenstr., mit Bad, an bess. Herrn od. berufstätig. Dame zu vermieten. 1838
3 Maja 20, Wohng. 8

Besseres Zimmer möbl., bill. zu vermiet.
1813 **ul. Gdańska 99**

Möbl. Zim. zu verm. **Paderewskiego 10, W. 7**
1807

2—3-Zimmer
eventl. mit einigen Möbeln, Schreibmaschine, Telefon-Anschluß, Küche u. Badezimmer, **Bahnhofstraße,** für Büro oder Wohnung, **zu vermieten.** Schriftliche Anfragen unter **G. 4139** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.



Nachtigal Kaffee
Nr. 24 zu Zł. **1,10**
das 125 gr. Original-Paket
empfiehlt
J. Milanowski, Bydgoszcz Sniadeckich 41
Gut ist er!! 3781

Vereinsbank zu Bydgoszcz
Sp. z o. o. 3033
Die Bank des Handwerks und Mittelstandes
ul. Jagiellońska 10 (neben der Bank Polski)
Gegründet 1860 Telefon 144
Erledigung aller Bankgeschäfte
Höchstmögliche Verzinsung von Einlagen in jeder Währung.

Knoblauch 4188
Dieses ausgezeichnete Hausmittel zur Vorbeugung gegen die verschiedensten Krankheiten wie: **Magen- und Darmstörungen, Kopfschmerzen, Arterienverkalkung, Wurmkrankheiten** sowie auch gegen **Alters- und Ermüdungserscheinungen** erfreut sich wieder zunehmender Beliebtheit. Wir empfehlen Ihnen im Interesse Ihres Wohlbefindens jetzt mit einer Knoblauchkur zu beginnen. Unsere **Knoblauch-Kapseln** enthalten reines und unverfälschtes Knoblauchextrakt, sind angenehm zu nehmen und vermeiden jede Belästigung durch üblen Geruch. Eine Kurpackung, für drei Wochen ausreichend, kostet nur zł 6.50. Versand gegen Nachnahme oder bei Voreinsendung des Betrages portofrei durch den Generalvertrieb: **Raths-Apotheke,** Danzig-Gdańsk, Langermarkt 39

Billigste Einkaufs-Quelle!
Einige Beispiele:

Damen-Strümpfe	Waschseide BEMBERG, haltbare Ware ohne Fehler	3,80 3,40 2,90
Damen-Strümpfe	MAKKO nur Qualitätsware	2,50 1,60 1,10
Damen-Strümpfe	bwl. Flor, dunkle Farben	0,90 0,75 0,50
Herren-Socken	i. ausgezeichneter Qualität u. Farbe	1,10 0,75 0,40
Damen-Schlüpfer	Waschseide	4,50 2,25 1,85
Damen-Schlüpfer	in MAKKO	1,80 1,20 0,85
Kinder-Schlüpfer	MAKKO	1,20 0,75 0,60
Herren-Unterhosen	MAKKO	3,75 2,70 1,75
Damen-Handschuhe	crême mit u. ohne Manchette	2,20 1,95 1,75

A. i W. Ziętak, Bydgoszcz,
Mostowa 7.
Strümpfe, Trikotagen Handschuhe, Kurzwaren. 1844

Deutscher Abend.
Dienstag, den 26. April 1932, abends 8 Uhr im **Civilkasino,** Danzigerstr.
„Der heitere und der besinnliche Wilhelm Busch"
mit Lichtbildern. 4056
Vortragender: Willi Damaschke.
Am Klavier: Adele Joppe.
Max und Moritz in Musik: Professor Schnura.
Numerierte Eintrittskarten zu 1.— zł und 50 gr in Johne's Buchhandlung Danzigerstr., und an der Abendkasse.
Der Arbeitsausschuß.

Zaun-Geflecht
verzinkt 3550

1,4 mm stark	m	0.85 zł
2,0 mm	„ „	1.— zł
2,2 mm	„ „	1.20 zł
Einfassung	lfd.	—.22 zł
Stacheldraht	„	—.15 zł
Rabitzgewebe	„	—1.— zł

Alles FRANCO.
Drahtflechtfabrik
Alexander Maennel,
Nowy Tomyśl (W.) 6.



Vor Gebrauch — Nach Gebrauch
Sommer-sprossen
Wo nichts half — hilft immer 3843
Frucht's Schwanenweiß
zł 3,50 und 6,50.
Generalvertretung:
H. Borkowski, Danzig.

Kinderwagen
empfiehlt 3910
in größter Auswahl
Kinderwagen-Fabrik
Bydgoszcz, 3 Maja 12

Polnischer Sprachunterricht
für Anfänger u. Fortgeschritt., auch Einzelunterricht. Anmeld. erb. **Goethestr. 2 (ul. 20 stycznia 20 r.),** Zimm. 12. 3918

Feines, langes 3866
Dachrohr
hat billigst abzugeben
Ediger, Radzyn.

Schweizerhaus
4. Schleuse 4182
Sonntag, den 23. April
Konzert
Anfg. 4 Uhr. M. Kleinert.

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Sonntag, d. 24. April 32,
abends 8 Uhr:
Die lustigen Weiber von Windsor.
Eintrittskarten in Johne's Buchhandl., Tel. 422, Sonntag von 11—1 und ab 7 Uhr an der Theaterkasse.
4022 **Die Leitung.**

Lügenmärchen über Danzig.

Auch ein Beitrag zur „Moralischen Abrüstung?“

(Von unserem Danziger Mitarbeiter.)

Danzig, 21. April.

Schon am Sonnabend, dem 16. April, veröffentlichte die „Deutsche Rundschau“ eine Meldung von mir, daß kein wahres Wort an den Behauptungen polnischer und französischer Blätter sei, daß die Danziger Hotels mit SA.-Leuten überfüllt seien, daß Hitler sein Hauptquartier nach Danzig verlegen wolle usw. Und am 19 April tischte der „Dziennik Bydgoski“ seinen Lesern von neuem diese Schwindelnachricht auf und suchte sie durch Anführung von geradezu märchenhaften Einzelheiten glaubhaft zu machen. In üblicher Weise wurde bei dieser Gelegenheit auch die skandalöse Hetze gegen den Hohen Kommissar Grafen Gravina fortgesetzt. Doch lassen wir die Märchentante, deren Geschichten leider von gefährlicher Wirkung auf ahnungslose Gemüter sein können, selbst zu Wort kommen. Am 19. d. M. war im „Dziennik Bydgoski“ (Nr. 90) folgendes zu lesen:

„Wie schon einige Blätter berichteten, beabsichtigte die Sturmtrupporganisation der Hitlerleute, ihre Leitung unter den Schutz der Flügel des Danziger Senats, sowie seines Protektors und Verteidigers, des Hohen Kommissars des Völkerbundes in Danzig, Grafen Gravina, zu stellen. Es bestätigt diese Nachricht die Tatsache, daß am 15. d. M. früh in Danzig aus München der erste Offizier des Stabes der Hitlerleute, Oberstleutnant Prinitz, eintraf.

„Als der Generalkommissar der Republik Polen Dr. Papée davon erfuhr, intervenierte er sofort energisch im Danziger Polizeipräsidium. Der Polizeipräsident versicherte dem Kommissar der Republik Polen, daß er die Anordnung gegeben habe, daß Prinitz in 24 Stunden Danzig verlasse. Trotz dieser Versicherung des Polizeipräsidenten verließ Prinitz Danzig am Sonnabend, dem 16., nicht, sondern an diesem Tage traf im Gegenteil noch ein dritter Offizier des Hitlerstabes, Reganski, in Danzig ein, der die Stimmung und die Schwierigkeiten prüfen soll, auf die die Verlegung des Hauptstabes nach Danzig stoßen könnte. Am Sonnabend nachmittag hatte Reganski eine Konferenz in der Frage der Einquartierung eines der Hauptvertreter des Stabes der Hitlerleute (vielleicht war die Rede von Hitler selbst) in Zoppot.

„Mit Reganski wurde dieselbe Komödie gespielt wie mit Prinitz, daß ihm aufgetragen wurde, Danzig zu verlassen. Mittlerweile bewegt sich Prinitz weiter frei in der Uniform eines Oberstleutnants der Reichswehr, mit allen kaiserlichen Orden und der Hitlerkappe, in Begleitung des Vorsitzenden und Sekretärs der Danziger Organisation der Hitlerleute.

„Am selben Tage kamen zwei Motorfischkutter aus Königsberg mit einer Ladung, die als Maschinenteile fakturiert waren. Diese angeblichen Maschinenteile wurden teilweise in das Deutsche Haus, teilweise in die Villa eines gewissen Steine (?) in Zoppot gebracht. Am meisten interessiert jedoch die Tatsache, daß die Spediteurabfertigung für diese Maschinenteile von den Danziger Behörden erleichtert wurde. Ob es nicht angezeigt wäre, daß sich das polnische Zollinspektorat näher für diese Maschinenteile interessiert und sie näher ansieht?

„Wie lange will die Regierung eines großen Staates die Provokationen der Preußen ruhig dulden, wie lange wollen wir ruhig zusehen, daß der Vertreter des Völkerbundes die Verschwörungen duldet, die nicht nur gegen Polen und den europäischen Frieden, sondern gegen die Rechtsverfassung der Freien Stadt Danzig gerichtet sind? Noch mehr, er duldet sie nicht nur, sondern er nimmt die Friedensstörer in Schutz.

„Wäre es nicht höchste Zeit, Herrn Gravina zu erklären, daß er in Danzig nicht Vertreter der egoistischen Interessen des italienischen Faszismus und seiner persönlichen Sympathie für die kaiserlichen Deutschen ist (offenbar wirkt das Blut Cosima Wagners noch auf seine Mentalität), sondern Wächter der internationalen Rechte und objektiver Richter in polnisch-Danziger Fragen, und nicht Anwalt preußischer Agenten in Danzig“ —

Hinter diesem schaurigen Zeitungsroman verbirgt sich keine „Provokation der Preußen“, sondern die unerhörte Provokation eines polnischen Blattes, die wir — mit Rücksicht auf die zugespitzten internationalen Verhältnisse — als unverantwortlich bezeichnen müssen. In einer **amtlichen Erklärung** zerreißt heute der **Danziger Senat** in einer Mitteilung an die Pressevertreter das ganze tendenziöse Lügengewebe, indem er die Meldung des „Dziennik Bydgoski“ mit allen Einzelheiten als **unwahr** brandmarkt. Die Pressestelle des Senats teilt mit:

„Weder sind Offiziere des Stabes der Hitlerleute namens Oberstleutnant Prinitz und Reganski aus München nach Danzig gekommen, noch hat der polnische diplomatische Vertreter Minister Dr. Papée wegen der Anwesenheit dieser Herren beim Senat oder beim Polizeipräsidenten interveniert. Damit erledigen sich die Behauptungen über eine vom Polizeipräsidenten gegebene Zusicherung der Entfernung der beiden „Offiziere“ von selbst.

Mit der Behauptung über die Ankunft von Motorfischerkuttern aus Königsberg will der „Dziennik Bydgoski“ offenbar behaupten, daß Waffen oder sonstiges illegales Material nach Danzig gebracht worden seien. Gegenüber dieser böswilligen Unterstellung stellen wir fest, daß zu der nach dem „Dziennik Bydgoski“ in Frage kommenden Zeit Motorfischkutter von Königsberg weder auf dem Seewege noch auf den Binnenwasserwegen nach Danzig gekommen sind.

Daß ein „Hitleroffizier“ in der Uniform „eines Oberstleutnants der Reichswehr mit der Hitlerkappe“ in Danzig sich bewegen solle, geht über das hinaus, was einer Erwiderung für wert gehalten werden kann.

Der Senat bedauert aufs tiefste, daß polnische Blätter durch Behauptungen, deren Unwahrheit teils klar zu Tage liegt, teils durch eine Nachfrage bei polnischen Quellen sofort feststellbar ist, gegen Danzig und den Hohen Kommissar hetzen.“



Freispruch von „Patrioten“!

Die deutschfeindlichen Ausschreitungen in Posen vor Gericht.

Angefeuert durch eine unverantwortliche Hetze, im besonderen durch Flugblätter, in denen in der üblichen unwahrhaftigen Weise von angeblichen „Bedrückungen der polnischen Bevölkerung in den deutschen Grenzgebieten“ berichtet wurde, **veranstalteten polnische Studenten in Posen am 12. Oktober 1930 deutfeindliche Ausschreitungen, wobei man auf den Straßen die Deutschen beschimpfte, die „Rota“ sang, in deutschen Geschäften die Fenster einschlug und vor dem Deutschen Generalkonsulat demonstrierte.**

Damals ließ sich der Krakauer „Ilustrowany Kurjer Codzienny“ von seinem Posener Korrespondenten über die deutschfeindlichen Manifestationen folgendes melden: „Leute, die Flugblätter verteilten, wurden bald von einer riesigen Menschenmenge umringt, aus der jemand die Losung ausgab, die deutschen Zeitungen zu vernichten. Die aufgehetzte Volksmenge zog dann durch verschiedene Straßen und nahm den Zeitungsverkäufern, die angetroffen wurden, sämtliche deutschen Zeitungen ab. Sie wurden auf die Straße geworfen und in Brand gesteckt. Die Menge machte dann vor der Vereinsbuchhandlung Halt und schlug dort die Fensterscheiben ein. Dasselbe Schicksal ereilte die Geschäftsräume des „Posener Tageblatts“. Von hier begab sich der Zug vor das Deutsche Konsulat, wo die Manifestanten die „Rota“ sangen und Rufe gegen Deutschland ausbrachten. Auf dem Rückwege wurde auch die deutsche Buchhandlung von Rehfeld nicht verschont. Man sang auch hier die „Rota“, stieß Rufe gegen die Deutschen aus und schlug zur Bekräftigung dieser Rufe die Scheiben ein.

Inzwischen traf die Polizei zu Pferde und zu Fuß ein und begann die Demonstranten zu zerstreuen, wobei es zu einem Zusammenstoß zwischen ihr und den Manifestanten kam. Die zerstreute Menge versammelte sich bald wieder in den anliegenden Straßen, zog vor das Deutsche Lyceum und schlug auch dort die Scheiben ein. Einige widerspenstige Manifestanten wurden verhaftet.“

Diese bedauerlichen Vorgänge, die der Stadt einen großen Schaden zugefügt, dem Staate selbst aber gewiß keine Ehre eingebracht hatten, **fanden am Donnerstag ihren Epilog vor dem Bezirksgericht in Posen.** Zu verantworten hatten sich **19 polnische Studenten,** die unter der Anklage standen, am 12. Oktober 1930 die deutschfeindlichen Ausschreitungen hervorgerufen zu haben. Sämtliche Angeklagten wurden nach durchgeführter Verhandlung von Schuld und Strafe freigesprochen. Das Gericht begründete, dem „Ilustrowany Kurjer Codzienny“ zufolge, das freisprechende Urteil damit, **daß die Aussagen der Zeugen nicht ausdrücklich die Schuld der Angeklagten erwiesen hätten.** Ferner hob der Vorsitzende Dr. Woźniak hervor, daß es sich um eine Manifestation handelte, die durch die patriotischen Überzeugungen der Jugend hervorgerufen worden wäre.

Ein Kommentar ist wieder einmal ganz überflüssig.

Kreugers Fälschungen und — Polen.

Der **„Kurjer Czerwony“** schreibt: „In die verschlungenen Geschäfte des großen Betrügers ist auch Polen hineingezogen, dem Kreuger dreimal (in den Jahren 1925, 1929 und 1931) den Abschluß von Transaktionen angeboten hat. In den Notizen Kreugers ist ein interessantes Dokument vom Juli 1925 gefunden worden, das vom ehemaligen Departementsdirektor des Finanzministeriums, dem verstorbenen Głowacki, unterzeichnet war. In diesem Dokument hat sich die Regierung W. Grabskis verpflichtet, für die Summe von 6 Millionen Dollar den Detailverkauf von Zündhölzern in Polen der holländischen Gesellschaft „Garanta“ zu überlassen. Wir haben uns — so schreibt der „Kurjer Czerwony“ weiter — an den früheren Direktor des Präsidialdepartements des Ministerrates Herrn St. **Kauzik mit der Bitte** um Aufklärung der Angelegenheit der „Garanta“ **gewandt.** Herr Kauzik erklärte:

„Der Name der genannten holländischen Gesellschaft „Garanta“ ist weder dem früheren Premierminister Wl. Grabski, noch mir bekannt. Ich stellte fest, daß diese Angelegenheit des angeblichen Verkaufs des Zündholzmonopols im Jahre 1925 eine Fiktion ist. Von Verhandlungen über dieses Thema ist mir nichts bekannt; auch Herr Grabski weiß nichts davon. Es ist gewiß, daß diese Angelegenheit nicht einmal in das Gebäude des Finanzministeriums getragen wurde, und daß sie nicht einmal im Vorbereitungsstadium weder dem Premierminister, noch mir referiert wurde.“

Diese Erklärung bestätigt die These, daß Kreuger gewisse Buchmachinationen im Hinblick auf eventuelle Abmachungen mit Polen durchgeführt hat.“

Das Blatt erwähnt auch die Nachricht, daß im privaten Notizbuche Kreugers unter den Namen von Personen, welche während der Verhandlungen über die Monopolverpachtung in verschiedenen Ländern Bestechungsgelder erhalten haben, sich **auch zwei polnische Namen** befänden. **„Wer und wieviel er bekommen hat** — ist die Frage, welche die öffentliche Meinung beunruhigt“, schreibt das Regierungsblatt. „Es ist zu erwarten, daß die zuständigen polnischen Faktoren bestrebt sein werden, daß diese beiden Namen in kürzester Zeit bekanntgegeben werden.“

Stalins Frau gemaßregelt.

Frau Josepha Stalin, die Frau des **russischen** Diktators, ist jetzt „öffentlich verwarnt“ **worden,** und zwar wegen unregelmäßigen Besuches der Unterrichtsstunden in dem Institut, in dem sie **ausgebildet** wird, und wegen der Nichtablieferung zweier **geborgter** Bücher, die sie über die erlaubte Zeit behielt.

Unter ihrem Mädchennamen erscheint sie in **einer Liste** der Schüler und Schülerinnen, die den Stunden **ohne genügende** Entschuldigung fern geblieben sind, und **diese Liste** ist auf dem Schwarzen Brett der Anstalt angenagelt. **Frau** Stalin ist innerhalb einer Zeit von 16 Schultagen **drei Tage** lang fortgeblieben.

Die 30jährige Gattin des „Sowjet-Zaren“ **absolviert** gegenwärtig ihren dritten und letzten Jahreskursus, durch den sie sich für den Posten eines technischen Sachverständigen der Textil-Industrie vorbereitet. Sie beschäftigt sich hauptsächlich mit dem Verfahren zur Herstellung von Kunstseide. Obwohl sie Mutter zweier Kinder ist, muß sie vier Tage von fünfen — der fünfte ist ein Ruhetag — die Schule besuchen und ist die einzige Frau in ihrer Klasse.

Kleine Rundschau.

Falsche Polen in Lake Placid?

Erst jetzt erfährt man, daß die polnische Eishockey-Olympiamannschaft in Lake Placid durch drei Kanadier „verstärkt“ war, und zwar durch Raymond, Lafleur und Brousseau. Die Mitglieder der Mannschaft haben sich seinerzeit ehrenwörtlich verpflichten müssen, von dieser Tatsache keine Mitteilung zu machen. Erst durch Photographien ist diese Schiebung aufgedeckt worden. Der Führer der polnischen Mannschaft, ein Dr. Polakiewicz, hat jetzt auf Anfrage des polnischen Eishockeyverbandes die Einstellung der Kanadier zugegeben und sie damit verantwortet, daß die Kanadier nur „als Gäste“ mitgewirkt hätten und daß derartige Gastspiele in Amerika gang und gäbe seien. Das Amerikanische Olympische Komitee selbst habe die „Arrangement“ vorgenommen! Eine Sondersitzung des polnischen allsportlichen Ausschusses wird sich am 1. Mai mit dieser Angelegenheit befassen und dabei vor allem zu klären haben, ob die Kanadier tatsächlich auch am olympischen Turnier teilgenommen haben. — Und erscheint ein solcher Verstoß recht unwahrscheinlich.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Wirtschaft der Woche.

Die Zukunft des polnischen Außenhandels.

Erhöhter Export-Überschuß bei weiter verringertem Außenhandels-Volumen.

Die Ziffern des polnischen Außenhandels im März sind ein ziemlich prägnantes Bild der wirtschaftlichen Notlage eines Staates, der seinen Bedarf an hochwertigen ausländischen Fertigfabrikaten durch forcierte Ausfuhr der heimischen Rohstoffe, Halbfabrikate und Lebensmittel auszugleichen sucht, dessen Export aber durch die Verengung der ausländischen Absatzmärkte und durch die hinreichend bekannten Schwierigkeiten seiner Kundenstaaten in stürzender Kurve in dauernder Abnahme begriffen ist. Da sich aber die Zahlungsbilanz Polens fast ausschließlich auf die Ergebnisse der Handelsbilanz stützt — die Einnahmen aus dem Fremdenverkehr, aus Dienstleistungen und Geldüberweisungen aus dem Ausland spielen eine nur ganz geringe Rolle — muß sich durch das dauernd verringerte Ausfuhr-Volumen der Status der Zahlungsbilanz entsprechend verschlimmern, wofür auch die Ausweise der Bank Polski eine Illustration bieten. Die Verschärfung der devisenpolitischen Lage — das Noteninstitut besitzt nur noch ein kümmerliches Polster von knapp 192 Millionen Devisen — zwingt daher, die monatlichen Außenhandelsziffern mit besonderem Interesse zu beobachten und zu analysieren.

Es ist bezeichnend für die Einseitigkeit der allgemeinen Betrachtungsweise, daß das Urteil darüber, ob unser Außenhandel sich günstig oder ungünstig entwickelt hat, allein von der Bewegung der Saldos abhängig gemacht wird. Die Tatsache, daß selbst bei günstiger Gestaltung des Aktivsaldos die Ausfuhr seit langem rückgängige Tendenz aufweist und daß damit die ungünstigen Einflüsse auf den Beschäftigungsgrad der Wirtschaft sich verstärken, wird meist in den Hintergrund gerückt. In den letzten Wochen ist allerdings von den verschiedenen Seiten, namentlich auch aus Kreisen, die der Regierung nahestehen, die Befürchtung zum Ausdruck gebracht worden, die Handelsbilanz gerate sehr bald in die Gefahr, passiv zu werden. Aus dieser Furcht heraus erklären sich die andauernden Maßnahmen der verantwortlichen Faktoren, die auf eine weitere Abdrosselung „überflüssiger" Importe und gleichzeitig auf eine verstärkte Exportforcierung hinauslaufen, um auf diese Weise das drohende Loch unserer Handelsbilanz zu stopfen. In der Tat haben die bisherige künstliche Einfuhrdrosselung, unterstützt von der sinkenden Kaufkraft, und die Verlustexporte dazu geführt, daß der polnische Außenhandel im ersten Jahresviertel 1931 mit einem Ausfuhrüberschuß von 77,4 Millionen Zloty abschließt, während er in der gleichen Vorjahreszeit nur mit 55,8 Millionen Zloty aktiv war.

Aber gerade hier erhebt sich die Frage, ob dieses Ansteigen des Ausfuhrüberschusses, hervorgerufen durch einen außerordentlich scharfen Rückgang der Einfuhr, bei gleichzeitigem starken Absinken des gesamten Außenhandels-Volumens eine gesunde Entwicklung darstellt oder nicht vielmehr **Ausdruck der fortschreitenden Schwächung der polnischen Kaufkraft ist, wodurch die Einfuhrziffern schon ganz automatisch beträchtlich sinken.** In dieser Richtung liefern die soeben vom Statistischen Hauptamt bekanntgegebenen Außenhandelsziffern für den Monat März und für die ersten drei Monate 1932 interessantes und lehrreiches Material. Im März erreichte der Gesamtumsatz des Außenhandels 161,9 Millionen Zloty gegen 289,3 Millionen Zloty voriges Jahr und 416,1 Millionen Zloty vor zwei Jahren. Die Ausfuhr bezifferte sich auf 96,3 Millionen Zloty (gegen 163,8 Millionen Zloty bzw. 221,1 Millionen Zloty), die Einfuhr auf 65,6 Millionen Zloty (125,5 Millionen Zloty bzw. 195 Millionen Zloty). Es ergibt sich somit ein Ausfuhrüberschuß von 30,7 Millionen Zloty gegen 38,4 Millionen Zloty im Vorjahre und 26,1 Millionen Zloty vor zwei Jahren. Im ersten Quartal wird ein Umsatz von 497,2 Millionen verzeichnet gegen 846,8 Millionen Zloty im Vorjahre und 1 251,1 Millionen Zloty vor zwei Jahren. Die Ausfuhr ist auf 287,3 Millionen Zloty (451,3 Millionen Zloty bzw. 657,8 Millionen Zloty) zurückgegangen, die Einfuhr auf 209,9 Millionen Zloty (395,5 Millionen Zloty bzw. 593,3 Millionen Zloty). Es erscheint daher ein Aktivum von 77,4 Millionen Zloty gegenüber einem Ausfuhrüberschuß von 55,8 Millionen Zloty im Vorjahre und 64,4 Millionen Zloty vor zwei Jahren.

Der Außenhandel Januar-März 1932 hat also gegenüber der gleichen Vorjahrsperiode eine Steigerng des Ausfuhrüberschusses von 55,8 Millionen Zloty auf 77,4 Millionen Zloty gebracht, eine Zunahme, die angesichts der außerordentlich geschrumpften Außenhandelsumsätze sicherlich erfreulich ist. **Aber diese Erhöhung des Aktivsaldos hat ihre Ursachen vornehmlich in der Senkung der Importe, die im ersten Jahresviertel 1932 gegenüber dem ersten Quartal 1931 nicht weniger als 185,5 Millionen Zloty ausmacht.** Polens Einfuhr, die in den ersten drei Monaten dieses Jahres mit 209,3 Millionen Zloty ausgewiesen wird, hat somit nur noch 53,1 Prozent des Vorjahreswertes. Bevor man aus diesen Zahlen irgendwelche Schlüsse zieht, muß man sich naturgemäß vergewissern, ob sie nicht irgendwie ein Produkt von Sondereinflüssen oder Zufällen sind. Saisonmäßig ergibt sich die Tatsache, daß im ersten Jahresviertel die Einfuhr keineswegs zu sinken pflegt sondern, daß sie sogar leicht steigende Tendenz hat. Es handelt sich also bei dem scharfen Absinken der Einfuhr im laufenden Jahre um eine im Gegensatz zu Saisontendenz stehende Bewegung, für die man auch keine sonstigen Zufallsgründe anzuführen vermag.

Ebenso wichtig und interessant erscheint eine nähere Betrachtung der Ausfuhrziffern. Die Ansicht, daß die Exportzahlen im März eigentlich angesichts der zahlreichen Abdrosselungen der polnischen Ausfuhr in zahlreichen Ländern nicht ungünstig seien, ist nur bedingt richtig. Man muß sich nämlich vor Augen halten, daß die Ausfuhr von Februar auf März immer anzusteigen pflegt und daß der März zu den besten Exportmonaten des ganzen Jahres gehört. So betrug die Steigerung der Ausfuhr im März gegenüber Februar im Jahre 1930 3 Millionen Zloty und im Jahre 1931 0,9 Millionen Zloty. Wenn nun der polnische Export diesmal im März, also einem der besten Ausfuhrmonate des Jahres, um 1,3 Millionen Zloty zurückgegangen ist, während er eigentlich nach den Erfahrungen der vorangegangenen zwei Jahre saisonmäßig hätte ansteigen müssen, dann kommt darin die unerfreuliche Gesamtentwicklung der Ausfuhr deutlich zum Ausdruck, die im Zeichen der durch die protektionistische Politik fast aller Länder verursachten Hemmungen steht. Es liegt auf der Hand, daß die wenig günstige Exportentwicklung vor allem auf den jüngsten Zollmaßnahmen Englands und den einschneidenden Einfuhrbeschränkungen Frankreichs beruht, die sich in den nächsten Monaten noch empfindlicher fühlbar machen werden.

Unter diesen Umständen eröffnen sich der Zukunft des polnischen Außenhandels keine erfreulichen Perspektiven und man kann für die nächsten Monate kaum mit einer Steigerung oder Aufrechterhaltung eines Aktivsaldos von rund 30 Millionen Zloty rechnen. Gewiß ist es möglich, daß die Einfuhr zeitweise noch sinkt. **Die Durchschnittseinfuhr für das ganze Jahr 1932 dürfte jedoch bei aller Drosselungstendenz über den Märzziffern liegen. Denn es ist anzunehmen, daß schon in den allernächsten Monaten, vielleicht schon im laufenden Monat April die Einfuhrziffern wieder ansteigen,** besonders dann, wenn sich die Befestigung in einzelnen Rohstoffmärkten, für die Ansätze bereits vorhanden sind, fortsetzen und zu stärkeren Eindeckungen führen würde, wobei angesichts der schwindenden Getreidevorräte in Polen auch die Möglichkeit einer Getreideeinfuhr nicht von der Hand zu weisen ist. Auf der anderen Seite ist anzunehmen, daß auch die polnische Ausfuhr jedenfalls in den nächsten Monaten stärker absinkt, denn einmal liegen dafür saisonmäßige Gründe vor (schon im Mai pflegt ein Ausfuhrrückgang von über 10 Prozent einzutreten), zum anderen aber wirken sich auch die Drosselungsmaßnahmen des Auslandes stärker aus, die immer noch verschärft werden (Österreich, Tschechoslowakei), obwohl schon ganz von selbst die Aufnahmefähigkeit der meisten Märkte abnimmt. Erst in den letzten Monaten des Jahres — nach der Ernte — steigt saisonmäßig der Export wieder, doch ist keineswegs zu erwarten, daß dann etwa der dauernde Ausfuhrschwund irgendwie kompensiert werden könnte.

Wenn es aber auch zweifelhaft erscheint, ob ein Ausfuhrüberschuß in der Höhe des Märzsaldos im Durchschnitt des Jahres 1932 aufrechterhalten werden kann, so hat man doch vorerst keinen Grund zu der Befürchtung, die Handelsbilanz könne sehr bald passiv werden. Es ist vielmehr zu hoffen, daß sich infolge des starken Einfuhrrückganges selbst bei weiter abnehmender Ausfuhrtendenz ein bestimmter Aktivsaldo der Handelsbilanz in der nächsten Zeit wird aufrechterhalten lassen, für dessen Höhe man naturgemäß keine Anhaltspunkte hat. **Die große Frage bleibt jedoch, ob der Ausfuhrüberschuß ausreichen wird, um auf längere Dauer den Passivsaldo der übrigen Posten der Zahlungsbilanz, der immer deutlicher in den Ausweisen der Bank Polski aufscheint, zum Ausgleich zu bringen.**

Kritik an der staatlichen Spirituswirtschaft.

(Von unserem Warschauer Wirtschaftskorrespondenten.)

Die Verhältnisse in der polnischen Spirituswirtschaft treiben in schnellem Tempo einer Katastrophe entgegen. Der Rückgang des Spiritusverbrauches im Inland, der Rückgang des Exportes, das ununterbrochene Steigen der staatlichen Spiritusvorräte und eine — wie unten ausgeführt wird — keineswegs immer glückliche Politik des Staatlichen Spiritusmonopols sind die Ursache dafür, daß schon in der kommenden Kampagne mit einer völligen Lahmlegung des größten Teiles der landwirtschaftlichen Spiritusbrennereien zu rechnen ist. Daß in hohem Maße die falsche Politik des Staatlichen Spiritusmonopols an dieser Katastrophe schuld ist, beweisen die nachstehenden, von Dipl.-Ing. Skibinski im „Kurjer Polski" veröffentlichten Ausführungen. Ingenieur Skibinski schreibt:

Die vom Staat auf Grund des Brennkontingentes zu übernehmenden Spiritusmengen, die tatsächlich aber noch nicht abgenommen waren, beliefen sich am 1. Januar 1932 auf 700 Millionen Liter 100gradigen Spiritus. Da die Spiritusbehälter des Staatlichen Spiritusmonopols überfüllt waren, sind aus dem Kontingent der Kampagne 1931/32, das sich auf 42 Millionen Liter belief, nur etwa 1 Million Liter abgenommen worden. Den Spiritus hinzu gerechnet, der im Laufe der bereits beendeten Kampagne produziert wurde, erweist sich, daß das Staatliche Spiritusmonopol für das Kalenderjahr 1932 über eine Spiritusmenge von 111 Millionen Liter 100gradigen Spiritus verfügt. Da der Verbrauch von Spiritus im Laufe des Kalenderjahres 1931 sich auf etwa 33 Millionen Liter belief und anzunehmen ist, daß im Jahre 1932 ein weiterer Rückgang des Verbrauches erfolgt, werden sich die Spiritusvorräte des Staatlichen Spiritusmonopols schon nach Abzug des Verbrauches für das laufende Jahr Ende 1932 auf die Rekordziffer von 80 Millionen Liter belaufen.

Im Oktober beginnt die neue Spirituskampagne und obwohl das für den Ankauf bestimmte Kontingent sich auf kaum 25 Millionen Liter beläuft — also nur auf die Hälfte des Kontingentes vom Jahre 1929 und $^1/_5$ des Friedenskontingentes — darf man sich doch keinen Illusionen hingeben, daß dieses Spirituskontingent von der Monopolverwaltung wird abgenommen werden können. Die Brennereien werden gar nicht in Betrieb gesetzt werden können, da die Spiritusbehälter wahrscheinlich noch mit dem Spiritus aus der Kampagne 1931/32 angefüllt sein werden, den das Staatliche Spiritusmonopol vor dem Beginn der neuen Kampagne abzunehmen wahrscheinlich ebenfalls nicht in der Lage sein wird.

Schwerlich werden sich die maßgebenden Stellen über diese Dinge nicht im Klaren sein. Trotzdem das Monopol aber eine so große Menge magazinierten Spiritus besaß, hat es noch im Jahre 1931 aus freier Hand Spiritus angekauft, und zwar von der Exportgesellschaft „Spirytus" in einer Menge von 6 Millionen Litern, wofür es 60 Groschen je Liter zahlte, während die Gesellschaft den Spiritus in den Brennereien mit 25 Groschen und sogar noch billiger erwarb. Ferner sind die Möglichkeiten des Verbrauchs von Spiritus zu technischen Zwecken nicht ausgenutzt worden. Auf diesem Gebiet, wo der Spiritus weitgehende Verwendung finden könnte, wird der Kampf darum geführt, ob man wasserlosen Spiritus oder gewöhnlichen Spiritus zum Antrieb verwenden soll. Für das Monopol, für die Landwirtschaft und die gesamte Spiritusindustrie wird aber die Anwendung derjenigen Spiritusmischung am vorteilhaftesten sein, die sich bei der Bevölkerung durchsetzt und den größten Spiritusverbrauch zur Folge hat.

Unter diesen Verhältnissen leidet das ganze Land ständig. Es verliert die Landwirtschaft, verliert die Spiritusindustrie und verliert schließlich der Staatsschatz durch das Festliegen von 100 Millionen Zloty in dem von der Monopolverwaltung magazinierten Spiritus. Diese Verluste erstrecken sich nicht nur auf das Brachliegen des Wertes, sondern auch auf die Spiritusverdunstung, die recht erheblich ist. Großen Schaden erleiden ferner die Spiritusrektifikationen, die ausgesprochen Industrieunternehmen sind und sich in völliger Abhängigkeit von der Monopolwirtschaft befinden. Ein großer Teil dieser Unternehmen ist bereits außer Betrieb gesetzt und die Produktion der noch in Betrieb befindlichen beläuft sich auf kaum 20 Prozent ihrer Produktionsfähigkeit. **Trotz dieser schweren Daseinsbedingungen für die Rektifikationsindustrie sind auf Veranlassung und mit finanzieller Unterstützung des Monopols entgegen aller gesunden Wirtschaftspolitik und jeder Kalkulation** zwei neue Rektifikationsbetriebe für die Herstellung wasserlosen Spiritus in Kuttno und Żyrardów errichtet worden. Diesen Rektifikationen ist die ausschließliche Produktion von Spiritus zu Antriebszwecken zuerkannt worden und die ihnen von der Staatlichen Monopolverwaltung zugebilligten Preissätze sind mehr als doppelt so hoch wie die Sätze, die die anderen bisher bestehenden Rektifikationen im Inlande erhalten, und dreimal so hoch wie die Sätze der ausländischen Rektifikationen. Unter der Losung der Sparsamkeit werden vom Spiritusmonopol die Telephonapparate reduziert, der Licht- und Papierverbrauch eingeschränkt usw. Summiert ergibt jedoch sicherlich eine geringere Ersparung auf das Jahr, wie die monatliche Summe der Überbezahlung an die Rektifikationen ausmacht.

Im laufenden Jahre wurde die Spiritusmenge, die rektifiziert werden soll, auf 30 Mill. Liter festgesetzt, wovon 23 Mill. den privaten Rektifikationen und 7 Mill. den Betrieben des Monopols in Thorn und Stargard übergeben werden sollen. Die jährliche Produktionsfähigkeit der beiden staatlichen Rektifikationsbetriebe beläuft sich auf etwa 15 Mill. Liter Spiritus. Ungeachtet dieser Tatsache hat man wieder am 1. Januar 1932 den Pachtvertrag mit einem Rektifikationsbetrieb in Warschau erneuert, gegen die geradezu unglaubliche Summe von 270 000 Zloty jährlich. Dabei handelt es sich um verbrauchte und schon längst amortisierte Gebäude und Einrichtungen. Dieser Vertrag sichert zweifellos dem Besitzer des Warschauer Betriebes einen Rekordgewinn ohne das geringste Risiko seinerseits. Der Schaden für den Staatsschatz ist ganz bedeutend, da das Monopol dadurch gezwungen ist, die sieben Mill. Liter Spiritus, die ihm für die Verarbeitung in eigenen Betrieben verbleiben, auf drei Fabriken zu verteilen. Der Betrieb in Warschau erhält 3 Mill. Liter, der Thorner und Stargarder je 2 Mill. Liter zur Verarbeitung. Dadurch wird der Beschäftigungsstand der beiden staatlichen Rektifikationsbetriebe von 50 Prozent auf 25 Prozent herabgedrückt. Jeder in dem Warschauer gepachteten Betriebe verarbeitete Liter wird außer den normalen Produktionskosten allein durch die Pachtsumme mit 9 Gr. je Liter belastet. Auf diese Weise wird jeder in Warschau rektifizierte Liter Spiritus im Jahre 1932 mindestens 20 Gr. kosten, während er im vergangenen Jahre nur 11 Gr. kostete und die Privatrektifikation beispielsweise in Konin für die Rektifizierung 7 Gr. je Liter nahm. Dieser Schaden für das Monopol vergrößert sich noch dadurch, daß die nur zu 25 Prozent beschäftigten staatlichen Rektifikationsbetriebe in Thorn und Stargard jetzt die Verarbeitung um einige Groschen teurer durchführen müssen, als es der Fall gewesen wäre, wenn man ihnen nicht durch Wiederpachtung des Warschauer Betriebes die 3 Mill. Liter Spiritus zur Verarbeitung entzogen hätte.

Zur Kennzeichnung der Pachtmethoden des Warschauer Spiritusmonopols sei noch folgender Fall erwähnt: Am 1. Juli 1931 endete der Pachtvertrag mit einem privaten Rektifikationsbetriebe in Stanislau. Wenn man nun mit diesem Betriebe einen gewöhnlichen Rektifikationsvertrag geschlossen hätte, so hätten die Verarbeitungskosten für einen Liter, bei einer Mengenverarbeitung von 1 Mill. Liter, sich auf 12,5 Gr. je Liter belaufen bei völligem Risiko des Besitzers. Das Staatliche Spiritusmonopol hat einen solchen Vertrag aber nicht geschlossen, sondern mietete das Unternehmen auf 6 Monate für eine Gesamtsumme von 50 000 Zloty. Das Unternehmen wurde aber nur zwei Monate geführt, die restlichen vier Monate hindurch liquidiert. Der Erfolg war der, daß die Verarbeitungskosten in Stanislau sich für einen Liter auf 30 Gr. beliefen.

So also sieht in der Praxis die staatliche Spirituswirtschaft aus. Man muß sich nur wundern, daß trotz des Bestehens einiger Instanzen, wie der Monopoldirektion, der ständigen Revisionskommission beim Finanzministerium und schließlich dem Finanzministerium selbst, ähnliche Geschäfte abgeschlossen werden können.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 23. April auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 7½ %, der Lombardsatz 8½ %.

Der Zloty am 22. April. Danzig: Ueberweisung 57.16 bis 57.27, bar 57.18—57.29. Berlin: Ueberweisung, große Scheine 47.05—47.45. Wien: Ueberweisung 79 41—79,89. Prag: Ueberweisung 378.12—380,12, Zürich: Ueberweisung 57,65, London: Ueberweisung 33,50.

Warschauer Börse vom 22. April. Umsätze, Verkauf — Kauf. Belgien 124,70, 125,01 — 124,39, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Danzig —, Helsingfors —, Spanien —, Holland 361,00, 361,90 — 360,10, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —, London 33,44, 33,61 — 33,27, Newyork 8,902, 8,922 — 8,882, Oslo —, Paris 35,10, 35,19 — 35,01, Prag 26,36, 26,42 — 26,30, Riga —, Sofia —, Stockholm —, Schweiz 173,15, 173,58 — 172,72, Tallin —, Wien —, Italien —.

Freihandelskurs der Reichsmark 211,45.

Berlin, 22. April. Amtliche Devisenkurse. Newyork 4,209—4,217, London 15,74—15,78, Holland 170,58—170,92, Norwegen 77,72—77,88, Schweden 77,67—77,83, Belgien 58,95—59,07, Italien 21.63—21,67, Frankreich 16,595—16,635, Schweiz 81,82—82,08, Prag 12,465—12,485, Wien 51,70—51,80, Danzig 82,67—82,83, Warschau 47,05—47,45.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,88 Zl., do. kl. Scheine 8,87 Zl., 1 Pfd. Sterling 33,13 Zl., 100 Schweizer Franken 172,47 Zl., 100 franz. Franken 34,96 Zl., 100 deutsche Mark —,— Zl.*), 100 Danziger Gulden 174,07 Zl., tschech. Krone 26,21 Zl., österr. Schilling —.— Zl.

*) Freihandelskurs der Reichsmark 211,45.

Produktenmarkt.

Warschau, 22. April. Getreide, Mehl und Futtermittel. Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. Parität Waggon Warschau: Roggen 28,50—29.00, Weizen 31,00—31,50, Sammelweizen 30,50—31,00, Einheitshafer 26,00—27,00, Sammelhafer 25,00—25,50, Grützgerste 24.00—24,50, Braugerste 25,00—26,00, Speisefelderbsen 29,00—32,00, Viktoriaerbsen 28.00—34,00, Winterraps 37,00—39,00, Rotklee ohne dicke Flachsseide 175,00—200,00, Rotklee ohne Flachsseide bis 97% gereinigt 240,00—270,00, roher Weißklee 275,00—375,00, roher Weißklee bis 97% gereinigt 400,00 bis 550,00, Luxus-Weizenmehl 49,00—54,00, Weizenmehl 4/0 44,00 bis 49,00, Roggenmehl I 44.00—45,00, Roggenmehl II 33,00—34,00, grobe Weizenkleie 18,00—18,50, mittlere 17,75—18,25, Roggenkleie 18,00 bis 18,50, Leinkuchen 23,50—24,50, Rapskuchen 17,00—17,50, Sonnenblumenkuchen 18.00—18,50, doppelt gereinigte Seradella 34,00—36,00, blaue Lupinen 15,00—16,00, gelbe 20,50—22,50, Peluschken 27,00—29,00, Wicke 26,50—28,00.

Umsätze 295 to, davon 100 to Roggen. **Tendenz ruhig.** Hafer und Gerste zur Saat über Notiz.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 22. April. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty frei Station Posen.

Transaktionspreise:

Roggen 30 to 28.00

Richtpreise:

Weizen	28.25—28.50	Sommerwicke	21.50—23.50
Roggen	27.75—28.00	Blaue Lupinen	11.00—12.00
Gerste 64—66 kg	22.00—23.00	Gelbe Lupinen	15.00—16.00
Gerste 68 kg	23.00—24.00	Seradella	28.00—30.00
Braugerste	24.75—25.75	Fabrikkartoffeln pro	
Hafer	21.50—22.00	Kilo %.	17.00
Roggenmehl (65%)	41.25—42.25	Senf	30.00—35.00
Weizenmehl (65%)	42.50—44.50	Roggenstroh, lose	—.—
Weizenkleie	15.50—16.50	Roggenstroh, gepr.	—.—
Weizenkleie (grob)	16.50—17.50	Heu, lose	—.—
Roggenkleie	17.25—17.50	Heu, gepreßt	—.—
Raps	32.00—33.00	Netzeheu	—.—
Peluschken	25.00—27.00	Leinkuchen 36—38%	26.00—28.00
Felderbsen	—.—	Rapskuchen 36—38%	18.00—19.00
Viktoriaerbsen	23.00—26.00	Sonnenblumen-	
Folgererbsen	32.00—36.00	kuchen 46—48%	19.50—20.50

Gesamttendenz: beständig. Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 40 to, Weizen 220 to, Gerste 60 to, Roggenmehl 52,2 to, Weizenmehl 8 to, Hafergrütze 4750 kg, Speisekartoffeln 510 to.

Danziger Getreidebörse vom 22. April. (Nichtamtlich.) Weizen, 128 Pfd., 16,60, Roggen 16.60, Braugerste 15,00—16,00, Futtergerste 14,50—14,75, Viktoria-Erbsen 15.00—19,00, grüne Erbsen 18,00—25,00, Roggenkleie 11,00, Weizenkleie 11,00 G. per 100 kg frei Danzig.

Die Preise haben wieder leicht angezogen.

Roggen notiert G. 7,75 p. Ztr.
Weizen notiert G. 8,00 p. Ztr.

Futtermittel nach wie vor fest.
Kleesaaten sind ebenfalls behauptet.

April-Lieferung.

Weizenmehl, alt 26,50 G., 60% Roggenmehl 26,00 G. per 100 kg.

Berliner Produktenbericht vom 22. April. Getreide- und Oelsaaten für 1000 Kg. ab Station in Goldmark: Weizen märk. 77—76 Kg., 262,00—264,00, Roggen märk. 72—73 Kg. 198,00—200,00, Braugerste 190,00—194,00, Futter- und Industriegerste 179,00—189,00, Hafer, märk. 161,00—166,00, Mais —,—.

Für 100 Kg.: Weizenmehl 32,00—35,50, Roggenmehl 26,25—27,75, Weizenkleie 11,00—11,85, Roggenkleie 10,25—10,50, Raps —, Viktoriaerbsen 18,00—24,00, Kleine Speiseerbsen 21,00—24,00, Futtererbsen 15,00—17,00, Peluschken 16,50—18,50, Ackerbohnen 15,00—17,00, Wicken 16,00—18,50, Lupinen, blaue 10,00—11,75, Lupinen, gelbe 14,00 bis 15,50, Serradella 30,00—35,50, Leinkuchen 10,80, Trockenschnitzel 9,40, Soya-Extraktionsschrot 12,60, Kartoffelflocken —,—.

Preisnotierungen für Eier. (Festgestellt von der amtlichen Berliner Eiernotierungskommission am 21. April.) Deutsche Eier: Trinkeier (vollfrische, gestempelte), Sonderklasse über 65 g 6¾; Klasse A über 60 g 6; Klasse B über 53 g 5½; Klasse C über 48 g 5. Frische Eier: Klasse B über 53 g 5¼; aussortierte, kleine und Schmutzeier 4½. Auslandseier: Dänen: 18er 6½, 17er 6, 15½—16er 5¼—5½, leichtere 4½—5; Holländer, Durchschnittsgewicht) 68 g 6¾, 60—62 g 6, 57—58 g 5½; Bulgaren: 5; Rumänen: 4½—4¾; Ungarn und Jugoslawien: —; kleine, Mittel- und Schmutzeier 4—4¼.

Die Preise verstehen sich in Reichspfennig je Stück im Verkehr zwischen Ladungsbeziehern und Eiergroßhändlern ab Waggon oder Lager Berlin nach Berliner Usancen.

Witterung: schön. Tendenz: still.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 22. April. (Amtl. Marktbericht der Preisnotierungskommission.)

Es wurden aufgetrieben: 2 Ochsen, 12 Bullen, 14 Kühe; zusammen 28 Rinder; 250 Schweine, 300 Kälber, 2 Schafe, 171 Ferkel; zusammen 751 Tiere.

Infolge geringen Auftriebs fanden keine Notierungen statt.

Berliner Viehmarkt vom 22. April. (Amtlicher Bericht der Preisnotierungskommission.)

Auftrieb: 2308 Rinder, darunter 395 Ochsen, 698 Bullen, 1215 Kühe und Färsen, 18 092 Kälber, 4965 Schafe, — Ziegen, 10 208 Schweine, — Auslandsschweine.

Die notierten Preise verstehen sich einschließlich Fracht, Gewichtsverlust, Risiko, Marktspesen und zulässigen Händlergewinn.

Man zahlte für 1 Pfund Lebendgewicht in Goldpfennigen:

Rinder: Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts (jüngere) 35—37, b) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts im Alter von 4 bis 7 Jahren 34—35, c) junge, fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 31—33, d) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 26—29. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwerts 28—31, b) vollfleischige jüngere höchsten Schlachtwerts 27—29, c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 25—27, d) gering genährte 23—24. Kühe: a) jüngere, vollfleischige höchsten Schlachtwerts 25—28, b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete 21—24, c) fleischige 16—19, d) gering genährte 12—15. Färsen (Kalbinnen): a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 32—33, b) vollfleischige 28—31, c) fleischige 23—27. Fresser: 17—24.

Kälber: a) Doppellender feinster Mast —,—, b) feinste Mastkälber 50—58, c) mittlere Mast- und beste Saugkälber 28—48, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 18—25.

Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel: 1. Weidemast —,—, 2. Stallmast 37—39, b) mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte junge Schafe 1. 36—37, 2. 30—32, c) fleischiges Schafvieh 32—35, d) gering genährtes Schafvieh 23—30.

Schweine: a) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgew. —,—, b) vollfleischige von 240—300 Pfd. Lebendgewicht 37—38, c) vollfleischige von 200—240 Pfd. Lebendgewicht 36—37, d) vollfleischige von 160—200 Pfd. Lebendgewicht 34—36, e) 120—160 Pfd. Lebendgewicht 30—33, f) Sauen 33—35.

Ziegen: —,—.

Marktverlauf: Bei Rindern ziemlich glatt. Ein großer Posten Herdbuchbullen über Notiz. Kälber ruhig. Gute, schwere Kälber über Notiz. Bei Schafen und Schweinen ruhig. Gute, schwere Schweine gesucht.

Am 3. bis 5. Mai Mastviehausstellung. Der Markt vom 3. Mai wird auf Montag, den 2. Mai, verlegt und beginnt in allen Gattungen eine Stunde später. **Der Dienstag-Markt vom 17. Mai wird auf Mittwoch, den 18. Mai verlegt.**